

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

126 (1.6.1900) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verloosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Artikel und Sammlerstraße 66 nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- u. Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe. Bezug: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 1.50. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr: M. 1.50. Frei ins Haus bei täglich 2maliger Zustellung M. 2.—. Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Zeilzeile 20 Pfg., die Reflektzeile 50 Pfg.

Eigentum und Verlag von H. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen- und Realtheil H. Hinderbacher, sämtlich in Karlsruhe. Notationsdruck. Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl. In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Nr. 126. Post-Zeitungsliste 849. Karlsruhe, Freitag den 1. Juni 1900. Telefon-Nr. 86. 16. Jahrgang.

Der Diensttritt des deutschen Kronprinzen.

Bei schönem Wetter fand heute die Feier des Diensttritts des Kronprinzen beim ersten Garderegiment zu Fuß im Beisein des Kaiserspaars, der meisten Prinzen des königlichen Hauses, des Staatssekretärs Grafen Bülow und des österreichisch-ungarischen sowie russischen Botschafters statt. Der Kronprinz meldete sich Mittags im Stadtschloß bei dem Kaiser in Gegenwart der beiden Vorgesetzten des Kronprinzen, an deren Spitze der Kommandeur des Garderegiments stand. Im Lustgarten, wo das erste Garderegiment zu Fuß vierköpfig aufgestellt war, hielt der Kaiser in Gegenwart der Prinzen, des Gefolges und der fremden Militärattachés folgende Ansprache:

„Nachdem Seine Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz, den Bildungs- und Entwicklungsgang, wie er für die preussische Armee und ihre Offiziere vorgeschrieben ist, durchgemacht und vollendet hat durch Bestehen des Examen, das seine Vorgesetzten mit meiner königlichen Belobigung zu belohnen gebieten haben, stelle ich ihn nunmehr als aktiven, diensttuhenden Offizier in die Reihen meines Regiments ein. Soweit überhaupt ein junger Offizier für seinen Beruf vorbereitet werden kann, soweit ist alles geleistet. Es wird nun an ihm sein, in der geschichtlichen altklassischen Atmosphäre, die in den Reihen dieses Regiments weht und seine Fahnen umspielt, den Dienst in allen seinen Phasen kennen zu lernen. Es ist eine Ehre für ihn, in diesem ausgezeichneten Regimente nunmehr in das militärische Leben hineinzutreten. Ich hege das vollste Vertrauen zu meinem Regiment, daß wie es so manchen preussischen König und manchen Prinzen und Heerführer ausgebildet und aus seinen Reihen hervorgehen sehen, es sich auch an meinem Sohn bewähren möge und ihm will ich wünschen, daß er in den Reihen meiner alten treuen Kompanie dieselbe Freude empfinde im Verkehr mit den Kameraden und dieselbe Kameradschaft unter seinen Offizieren und vor allen Dingen das selbe Vertrauen seiner Leute sich erwerben könne, wie es mir einst gelungen ist, und daß er sich eng verwaschen fühle mit den Soldaten meines Landes. So übergebe ich Euch meinen Sohn in der Hoffnung, daß er dereinst ein tüchtiger preussischer Offizier und ein ordentlicher General sein möge.“

Der Kronprinz zog darauf den Säbel und trat bei der dritten Kompanie ein. Auf die Ansprache des Kaisers erwiderte der Kommandeur des ersten Garderegiments, Freiherr v. Plehlerberg:

„Ich bitte Ew. Majestät Allerhöchsigst mir gestatten zu wollen, den Dank der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments unterthänigst auszusprechen für die gnädigen Worte und das Vertrauen, welches Ew. Majestät in das Regiment setzen. Dem ersten Garderegiment zu Fuß ist von jeher die hohe Auszeichnung zu Theil geworden, sich des Vertrauens und der gnädigen Bestimmung seiner erhabenen Kriegsherrn zu erfreuen. Weithätig im Frieden durch die Aufgäbe der militärischen Erziehung der Prinzen des königlichen Hauses, beihätig vor dem Feinde durch den Platz in der vordersten Linie an der Spitze der Entscheidung, bitte ich Ew. Majestät allerunterthänigst, dessen versichert zu sein, daß das Regiment sich der hohen Auszeichnungen auch in Zukunft würdig erweisen und die Aufgabe, die Ew. Majestät dem Regiment gestellt haben, in den kommenden Jahren und immerbar treu erfüllen wird.“

Wir aber, Kameraden des ersten Garderegiments wollen angesichts des großen historischen Augenblicks, den wir soeben durchlebt haben, jeder in seinem Herzen unsern erhabenen kaiserlichen Kriegsherrn den Treuschwur erneuern und werden ihn halten bis an unser Lebensende und bis zum letzten Athemzuge. Wir werden diesen Augenblick nie vergessen. Dessen sind wir uns doch bewußt, daß Niemand treuer und Niemand fester in der Liebe zu seinem erhabenen kaiserlichen Herrn stehen kann als das erste Garderegiment vom ältesten

Offizier bis zum jüngsten der Mannschaften. — Achtung! Präsentirt das Gewehr! Ich rufe das Regiment auf, jetzt einzustimmen in den Ruf: „Se. Majestät der Kaiser und König, unser erhabener Kriegsherr, unser über alles geliebter Chef Hurrah, Hurrah, Hurrah!“

Die Truppen fielen freudig ein, die Nationalhymne wurde gespielt. Die Kaiserin und Prinzessinnen sahen vom Schloßfenster aus zu. Sodann nahm der Kaiser die Parade des Regiments ab, wobei der Kronprinz den ersten Zug der zweiten Kompanie vorführte. Darauf folgte Frühstückstafel im Stadtschloß. Bei der Tafel erhob der Kaiser sein Glas mit den Worten: „Auf das Wohl Seiner Kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen, Hurrah, Hurrah, Hurrah!“ — Begeistert stimmten die Anwesenden ein. — Abends gedachten der Kaiser mit dem Kronprinzen das Diner beim Offizier-Korps des 1. Garderegiments einzunehmen.

Zur Erinnerung an den heutigen Tag hat der Kaiser das 1. Garderegiment noch dadurch ganz besonders ausgezeichnet, daß er sämtlichen Unteroffizieren der Leib-Kompanie die Rothe Adler-Medaille und sämtlichen Mannschaften die Kronenorden-Medaille verliehen hat.

Der Wechsel im französischen Kriegsministerium.

(Aus Paris, 30. Mai, wird uns geschrieben: Das „Journal Officiel“ bringt heute folgendes Dekret des Präsidenten der Republik:

Art. 1. General André ist zum Kriegsminister an Stelle des Generals de Galliffet ernannt worden, dessen Entlassungsgesuch angenommen wurde.

Art. 2. Der Ministerpräsident, Minister des Innern und der Kultur ist mit der Durchführung des vorliegenden Dekrets betraut. Geschehen zu Paris den 29. Mai 1900.

Emile Douhet.

Der Ministerpräsident Waldeck-Roussieu.

Daß General de Galliffet gehen würde, galt für gewiß, aber daß sein Nachfolger so bald zur Stelle sein würde, überascht alle Welt, am meisten aber diejenigen, welche gehofft hatten, der Vortragswechsel würde der Regierung fast unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten, ja ihren Sturz anbahnen. Diese müssen sich jetzt damit begnügen, den raschen Entschluß Galliffets seiner Entrüstung über das Wort zuzuschreiben, womit Waldeck-Roussieu die Handlungsweise des Hauptmanns Frisch am besten zu charakterisieren meinte, das Wort „solonie“, das nach ihrer Deutung einen Mangel auf das ganze Heer werfen sollte. Als er dieses Wort hörte, machte der Kriegsminister, wie behauptet wird, seinen Gefühlen Luft, indem er sich der historischen Redeweise Cambroux's bei Waterloo bediente und hinzufügte: „Ich habe es aber satt!“ Dann trieb er zwei Zeilen auf ein Blatt Papier, sein Entlassungsgesuch, überreichte dieses dem ihm nächst sitzenden Finanzminister Galloux und verließ den Saal. Daß er nachher im Ministerium halb ohnmächtig wurde und des ärztlichen Beistandes des Abgeordneten Borne bedurfte, soll nach dieser Version nicht wahr sein. Doch sucht General de Galliffet sie selbst aufrecht zu erhalten, indem er sich in dem Entlassungsgesuch auf seine schwer angegriffene Gesundheit bezieht und erklärt, sie sei allen Aufregungen der Stunde nicht gewachsen.

Im gestrigen Ministerrathe wurde der Entschluß des Scheidens, von dem man wußte, daß er unüberwindlich war, kurz erörtert und sein Nachfolger bestellt, dessen Wahl wahrscheinlich schon seit der letzten Krankheit Galliffets getroffen war. General André befand sich gerade auf einer Inspektionsreise. Man telegraphierte

ihm zuerst nach Vendôme, wo er am 28. gewesen war, und dann nach Remours, wohin er sich in der Morgenfrühe begeben hatte. Dort erhielt er die Depesche um fünf Uhr Abends, um elf Uhr war er in Paris und um Mitternacht unterbreitete Waldeck-Roussieu dem Präsidenten der Republik das Ernennungsdekret. Der neue Kriegsminister ist schon jetzt der Opposition verhasst, weil er das Portefeuille ohne Zögern annahm, und weil er im Dezember v. J. als Befehlshaber der 10. Infanteriedivision, welche in Paris steht, verboten hatte, in den Kasernen regierungsfeindliche Plakate zu lesen. General de Galliffet war damit so einverstanden, daß er den General André wegen seines Vorgehens öffentlich lobte und die gleiche Maßregel auf alle Garnisonen ausdehnte.

Der General André, 1838 geboren, also zweieinundsichtig Jahre alt, stammt aus Burgund. Als Bögling der Polytechnischen Schule wurde er 1859 Unterleutnant der Artillerie und stieg von Grad zu Grad, bis er 1893 zum Brigadegeneral und zugleich zum Kommandanten der Polytechnischen Schule ernannt wurde, in welcher Eigenschaft er sich sehr beliebt machte. 1899 zum Divisionsgeneral ernannt, übernahm er das Kommando der eben aus Orléans nach Paris versetzten 10. Infanteriedivision. Er gilt für sehr energisch und praktisch; von hoher Gestalt und elastischem Gange macht er den Eindruck eines rüstigen Offiziers, der den Strapazen, auch des Parlamentarismus, besser gewachsen ist, als sein Vorgänger.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Im Reichstangle führt Hohenlohe hat sich für die Pfingstfeiertage auf sein Gut Grabowo in der Provinz Posen begeben. Zu der Nachricht über die angeblich beschäftigte Gewährung von Tagelohn an die Reichstagsmitglieder sagt die Kreuzzeitung: „Sollten die verbündeten Regierungen die Absicht haben, die im Wahlgeseh und im Reglement vorgesehenen Fristen abzukürzen, so können wir diese Absicht nur billigen, da die Gründe, die für dieselben angegeben werden, durchaus zureichend sind. Zweifelhaft erscheint es uns aber, ob eine wesentliche Abkürzung praktisch durchführbar sein wird. Selbst wenn die Wählerlisten jederzeit auf dem Laufenden gehalten würden, so müßte doch unter allen Umständen die für die Erhebung und Erledigung des Einspruches gegen nicht richtig bemessene Frist vom Tage des Ankundigung des Wahltermins an festgesetzt werden.“

Frankreich.

* Aus Paris, 30. Mai wird gemeldet: Präsident Douhet beschäftigte heute Vormittag die Abtheilung für ausländische Angelegenheiten auf der Javalles-Explanade und wurde überall lebhaft begrüßt. Bei allen Abtheilungen wurde er von den Generalkommissaren empfangen, die die Führung übernahmen und dem Präsidenten die hervorragendsten Aussteller vorstellten. In der deutschen Abtheilung verweilte der Präsident besonders lange bei der Sonnenberger Spielwaarenindustrie und den Erzeugnissen der deutschen Goldschmiedekunst. * Der Nationalist Grebaudal wurde mit 45 Stimmen zum Präsidenten des Pariser Gemeinderathes gewählt.

England.

* In der gestern, Mittwoch, stattgehabten Sitzung der königl. englischen landwirthschaftlichen Gesellschaft, welche in London unter dem Präsidium des Prinzen von Wales

Badischer Geschichtskalender.

1. Juni: 1556 Erste evang. Kirchenordnung für Baden-Durlach. 1849 Die provisorische Regierung bildet sich und erläßt einen Aufruf an das badische Volk.

Maiennachtstraum.

Von Alexander Belmont.

(Schluß.)

Mit müden Lidern sah Sibille noch einmal umher. Vor dem Fenster spielte es wie streifende Gestalten — und plötzlich traf ihr Blick ein Augenpaar, das in längst verwechelter Zeit ihr Glück und ihre Leuchte gewesen war. Dort — vom Rande des Fensters schaute es zu ihr herüber — innig und tief und ernsthaft, daß sie durchschauerte und durchdringelte in namenlosem Entzücken. Sie fuhr in die Höhe — da stand das Glas ruhig auf dem Tisch und der Mond spiegelte sich in seinem glatten Rund. Schwer sank ihr Kopf in die Kissen zurück — betäubend umschmeichelten sie die Duftwellen, die aus dem Glaste aufstiegen — und zu ihr herüberquollen, — wie grünelnder Nebel. — Aber sie wollte die Augen offen halten — kampfhäft offen — denn da — da — durch das Bogen und Friesen leuchteten ihr die Blide wieder entgegen — und wie die Jhrigen tief hineintauchten, wars ihr, als ob ihr Gemüthe aufblühte in Seligkeit. Der Nebel schien sich zu einem festen Rahmen zusammenzuziehen, aus dem die Augen — der Kopf — die ganze stolze Gestalt des Geliebten ihrer Jugend hervortrat. Sibille versuchte vergebens, sich aufzulernen — träumte sie denn? — Aber — nein — sie sah ganz deutlich das Fenster, den Tisch, das Bogen, an dem er stand und noch immer zu ihr herüber sah mit dem tiefen Lebensblick, den sie so wohl kannte und den sie — ach — nicht vergessen konnte, als er treulos von ihr gestürzt war und sie verlassen zurückließ. Und wie kam er nun auf einmal zu ihr — woher aus weiter Ferne? Sie wandte kein Auge von ihm, sie folgte jeder seiner Bewegungen, wie er die Hand ausstreckte in den schimmernden Nebel, der wieder zu wachen begann, und den Maiblumenstrauch vom Tisch nahm. Wie Geliebte glänzten sie im Mondlicht — er führte sie an die Lippen — Waren's die Blumen! War's nicht eine schlante, weiße Mädchenhand, die den Strauch umspannt hielt. Da stand sie neben ihm — eine zarte, weiße Gestalt im Brautschleier. Maiblumen säumten das Gewand und kränzten das Haar. Die Arme breitete er aus und hielt das sorgende Wesen heiß umfangen. Einen königsmantel trug er und einen Kronreif aus grünem Gewinde. Fieberglühend laufte Sibille — herauschend drückte der Duft auf die Schläfen — Da schritten die beiden Gestalten auf sie zu, und der Schleier sank vom Gesichte der Braut. Unter blonden Haaren sahen graue, süße Augen sie an — Herrgott im Himmel! So hatte ihr Spiegelbild ihr einstens entgegen geschaut. War sie es denn da im Brautschmuck an seinem Arm? Aber sie lag doch hier — das alte „graue Fräulein“ —! Langsam schritten die beiden an ihr vorüber — eine breite, leuchtende Straße dahin, die das Licht ihnen baute. Sollte sie zurückbleiben — elend und allein? Sie sprang auf und folgte ihnen. Sie waren nicht mehr allein — ein Zug von fröhlichen, hellen Gestalten umgaulte sie. Sibille erkannte Schwestern und Brüder und Rindergespielen, denen sie Kränze auf frühe Gräber hatte legen müssen. Träumend wandelte sie in ihrer Mitte — durch wunderbare Zauberwälder an schimmernden Blumen vorbei — vorüber an rauschenden Bächen und schweigenden Seen. Stolze Städte sah sie in lichtbeglänzten Ebenen liegen und einsame Dörfer in versteinerten Klüftenhaldern. — Das glitt ihr alles vorüber. Klar und deutlich sah sie nur das holde Paar inmitten der heiteren Gestalten. Und wenn der Geliebte sich winkend nach ihr zurückwandelte, so stürzte sie vorwärts in leidenschaftlicher Hast. Aber allgemach zerfloß das Mondlicht und verließen die Sterne — und lustiger, durchsichtiger wurden die Gestalten und glitten entschwindend vor ihr dahin:

Frühlicht klag auf, am lichtblauen Himmel segelten blasser Wolken und in weißem Duft verwehte am Horizonte der Brautschleier. Noch einmal sah sie des Geliebten Augen, dann stand sie allein an einem marmelnden Bach. Sie neigte sich herab, um die brennenden Augen zu küßeln — und sah ihr Antlitz jugendfrisch sich entgegen schauen. Da lag es vor ihr im Maifeld — ihr Heimathland. Da zogen sich die lichten Wälder herab von den sonnigen Höhen. Da schäumten müßwillig die klaren Wasser daher. Da lag das Dorf in den grünen Wiesen. An den Hand geschmiegt unter den Linden ragte die alte graue Kirche. Frührosen umrannten das dunkle Gemäuer und Schwärmen umflogen den moosbewachsenen Thurm. Und daneben stand das weiße, helle Haus, wo die Mutter im Garten auf sie wartete, der Vater seine Blumen pflegte und die Geschwister spielten. Ein sanfter, weicher Wind strich über das junge Korn. Klingender Vogelgesang jauchzte daher und eine zitternde Wonne lag über dem stillen Land, daß lang vergessene Frühlingslieder in ihr erwachten. Sie kniete und trank das Bild in ihre Seele mit großen, weitgeöffneten Augen. Sie hatte geträumt — sie war nicht alt geworden, kalt und unglücklich — sie war im Grase hier eingeschlafen und hatte alles, alles geträumt! Sie war so glücklich! Da streifte ein Hauch ihre Schläfe — ein warmer, lebensvoller Hauch. „Sibille“, klang an ihrem Ohr. Sie richtete sich auf und lag in des Geliebten Armen. Leidenschaftlich umklammerte sie seinen Hals — du — oh du! „Mir hat geträumt, du hättest mich verlassen!“ Er freichelte ihr Haar! „Mein süßes Nörchen! Nicht ich — du bist mir untreu geworden!“ Sie sah ihn verständnißlos an. „Ich — dir?“ „Hast mir ganz abgeschrieben gehaft — und meinem Willen und Dichten und meinem ganzen Königreich!“ „Ich — ich verließ dich nicht! Dein Königreich?“ Er zog sie fester an sich. „Sieh meinen Königsmantel und meine Krone!“

stalt fand, wurde der Landrath v. Ebdorf, welchen Kaiser Wilhelm studienhalber nach England geschickt hat, einstimmig zu einem der 25 Ehrenmitglieder der Gesellschaft gewählt. Der Prinz v. Wales machte dem Kaiser von der Wahl sogleich telegraphische Mitteilung.

Der evangelisch-soziale Kongress.

Seine Entstehung fällt in das Frühjahr 1890 und steht in ursächlichem Zusammenhang mit der Aufhebung des Sozialistengesetzes und den berühmten Kaiserl. Erlassen vom 4. Febr. des nämlichen Jahres. Damals glaubte man in evangelisch-kirchlichen Kreisen, der Augenblick sei gekommen, in Anlehnung an die großherzigen Absichten des jugendlichen Erben der hohenzollernschen Traditionen alte Versäumnisse der evangelischen Kirche gegenüber der sozialen Noth der Zeit wieder gutzumachen. Die Kirche begann sich ihrer Aufgabe, eine geistig-führende Macht im Leben der deutschen Nation zu sein, sie vergaß der Gegensätze in ihrem eigenen Schoße, und eine große Zeit geistiger Regsamkeit, ein Frühling freier kirchlich-sozialer Thätigkeit erblühte, als der erste Kongress in der Pfingstwoche 1890 in Berlin seine Tagung abhielt. Aus kirchlichen Kreisen hervorgehend, blieb der Kongress während der ersten Jahre seines Bestehens in enger Fühlung mit dem Wert, welches längst sein Bürgerrecht in der Kirche erworben hatte, mit der inneren Mission. Zugleich wurde in diesen Jahren seine Organisation sorgfältig ausgebaut. Die Leitung des Kongresses hat ihren Sitz in Berlin, seine Mitglieder sind über das ganze Reich hin zerstreut. Ein weiterer Ausschuss von etwa 70 Mitgliedern und ein Aktionskomitee mit dem auf Dauer gewählten Präsidenten ist mit der Leitung der Geschäfte betraut. Mitglied kann jeder werden, der einen Jahresbeitrag von 5 Mark hinterlegt, es werden ihm dafür alle Veröffentlichungen des Kongresses unentgeltlich zugestellt, auch hat er freien Zutritt zu den Verhandlungen des Kongresses. In die ersten Jahre seines Bestehens fällt ferner die Abhaltung eines sozialwissenschaftlichen Kursums in Berlin in großem Stil, ähnlich dem Kurs, welchen die evangelisch-soziale Vereinigung für Baden vor zwei Jahren hier mit gutem Erfolg abgehalten hat. Eine in vieler Hinsicht für die Geschichte des Kongresses bedeutsame Periode leitete die Frankfurter Tagung im Jahre 1894 ein, sofern sich hier zum ersten Male das Vorhandensein verschiedenartiger Gruppen fühlbar machte. Vor allen waren es die sogenannten älteren Christlich-Sozialen unter Führung Stöckers und ihre jüngeren Abkömmlinge, die sich um die Person des Pfarrers Naumann scharten, welche in einen gewissen Gegensatz zu einander traten, dessen springender Punkt die Frage nach dem Wie einer sozialen Reform bildete.

Die mehr konservativ gestimmte ältere Richtung warf den Angehörigen Naumanns Radikalismus und zu weitgehendes Entgegenkommen gegenüber der Sozialdemokratie vor. Einzelne besonders konservativ gerichtete Elemente, wie der Greifswalder Professor v. Naubusius trennten sich damals schon vom Kongress, während Stöcker und die Seinen ihm noch treubleiben. Es würde zu weit führen die Fäden dieser Entwicklung hier ausführlich zu schildern. Man war seitens der Kongressleitung sorgfältig bemüht, jeden weiteren Bruch und Riß zu verhüten und kam nach beiden Seiten in weitherzigster Weise entgegen. So waren es denn Gründe rein persönlicher, durchaus nicht sachlicher Art, welche schließlich zur Trennung Stöckers und eines Theils seiner Freunde vom Kongress führte. Der Kongress selbst blieb sowohl in theologischer wie in sozialpolitischer Hinsicht einig und geschlossen. Einen größeren Schaden als diese inneren Reibungen erlitt er in den Jahren nach 95 durch die offensiv-kundige Abwendung vieler maßgebender Kreise und jeder sozialen Betheiligung überhaupt. Allein gerade in dieser äußerlich so ungünstigen Lage hat er seine Lebensfähigkeit bewahrt.

Nach wie vor blieben die auf dem Kongress vorgetragenen Referate auf der alten wissenschaftlichen Höhe. Nach wie vor übte er auf die Besucher eine ungewöhnliche Wirkung aus. Von einem Nachlassen seiner alten Anziehungskraft ist nirgendwo etwas zu vernehmen gewesen. Im Gegenheil die lehrjahrgänge Tagung in Kiel gehörte mit zu den glänzendsten Erfolgen seit seinem Bestehen. Auch die Gründung einer kirchlich-sozialen Konferenz durch Stöcker und seine Freunde hat an der Art und Zusammensetzung des Kongresses wenig geändert. Vielmehr zeigte gerade der Kieler Kongress eine so allgemeine Betheiligung verschiedenartiger Kreise und Richtungen, auch ein solches Entgegenkommen der kirchlichen und staatlichen Behörden, daß es scheint, jene Krisen seien ohne tiefere Spur am Kongress vorübergegangen und seine Zukunft in jeder Hinsicht gesichert.

Er deutete auf einen weiten Kranz, der zu seinen Füßen lag und einen süßen, betäubenden Duft aushauchte, und umhüllte sie mit dem Purpurmantel, den er über dem Arme getragen hatte. „Süßbille — süßes, blondes Vieh! Du sollst die Maientänzerin sein! Du zitterst — ich hüll' dich ein in meinen Mantel, ich wärme dich an meinem Herzen! Nun schwör' mir, daß du mir gehörst in alle Ewigkeit.“

Er neigte sich zu ihr — das Land ringsum schwante und versank, dümmern des Dunkel umwoob sie — und sein Antlitz leuchtete ihr entgegen.

Seine Lippen suchten ihren zuckenden Mund — sie hob sich sehnsüchtig ihm entgegen.

Da glitt der letzte Mondenstrahl aus dem Fenster. Aufgerichtet saß sie auf ihrem Lager und starrte im kalten Zwielicht auf die kalten Wände ihres Zimmers.

Bewußt lagen die Blumen neben dem gefüllten Glase.

Bewußt war der Traum! —

— Jubelnde Gloden riefen zur Pfingstfeier. Fröhliche Menschen eilten herzu.

Durch die hellen, festlichen Straßen ging ernst eine schmale, graue Gestalt hinaus zum Thor — hinaus ins Freie.

Als ein frühlingstjunger Wald zwischen ihr und der Stadt lag, hielt sie an.

Ein alte, verfallene Wand stand neben einem Felsen. Lichtgrüne Ephemere umspannten ihn und blühende Weidornzweige schwannten darüber.

Dort setzte sie sich nieder und schaute hinaus.

Im glühenden Morgenschein, atmend und blühend im Pfingstwind lag die Welt. Leuchtend wie das Feuer des heiligen Geistes strahlte die Sonne herab und träumend wogte es fernher — Glodenklang und Vogelgesang, wie ein Wonneliied des Mai!

Da neigte sie den Kopf in die Hände und weinte bitterlich. —

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wien, 30. Mai. Nach einer Meldung der „N. Fr. Pr.“ ist von der Wiener Akademie der Wissenschaften die Anregung auf Errichtung eines phouographischen Archivs ausgegangen. Es soll aus drei Abteilungen bestehen. Die erste soll die europäischen Sprachen und ihre Dialekte fixieren. Später sollen auch die Sprachen der übrigen Erdtheile aufgenommen werden. Die zweite Abteilung ist der Musik gewidmet. Die dritte soll Reden und Aussprüche hervorragender Persönlichkeiten festhalten.

Paris, 30. Mai. Der Komponist Engelbrecht Humperdinck ist in Paris angekommen, um die letzten Proben für „Hänsel und Gretel“ in der Komischen Oper zu leiten. Seine Manier unterscheidet sich von derjenigen der französischen Komponisten. Er wohnt, ohne ein Wort zu sagen, der Probe bei, und schon glaubten die Sänger, er sei mit allem einverstanden, aber nachher

Diese knappe geschichtliche Skizze führt eigentlich schon den Beweis für die Nothwendigkeit und das ersprießliche Wirken des Kongresses. Einige Worte seien dem noch beigelegt. Unmittelbar handgreifliche Wirkungen von einer solchen sprachsaarartigen Unternehmung, eine äußerliche Umgestaltung unserer politischen oder sozialen Verhältnisse zu erwarten, wäre Verleugnung der Sachlage.

Der Kongress will in erster Linie anregen, er will in den Kreisen der Gebildeten soziale Gefinnungen aber auch klare Urtheile über die Hauptfragen des sozialen Lebens begründen, er will eine geistige Macht im sozialen Regen und Streben unserer Nation sein, eine die Gewissen wachende und anspornende Stimme.

Man wird nicht bestreiten können, daß ihm dies alles in hervorragendem Maße gelungen ist. Einzelne seiner Verhandlungen, wie z. B. die über die Lage der ländlichen Arbeiter hat nachhaltig in unserem öffentlichen Leben gewirkt. Eine ununterbrochene Reihe von Studien, Veröffentlichungen, Debatten hat sich an sie angeschlossen und eine Klärung der Lage ist ganz unverkennbar.

Ferner ist es eine nicht zu unterschätzende Wirkung des Kongresses, daß er die sozial gerichteten Kreise Deutschlands einander näher gebracht, ihnen einen Sammelpfad gewährt hat, der dem so überaus nötigen Interessen- und Gedankenaustausch eine Heimstätte bietet.

Erdlich ist der Kongress ein ständiger Stadtmesser unseres sozial-politischen Lebens, eine Instanz, die nicht mehr zu umgehen ist, ein Forum, dessen Autorität sich ohne das Recht einer Exzentive in der öffentlichen Meinung durchgesetzt hat und immer mehr durchsetzen wird.

Wüßte die hiesige Tagung keiner der früheren an Bedeutung und Interesse nachstehen. Von Seiten der Leitung ist, wie jetzt schon ersichtlich, alles geschehen um das Gelingen der Unternehmung zu sichern. Es sind bedeutende Themata gewählt und bewährten Händen anvertraut worden. Ein von Männern des öffentlichen Lebens gebildetes Lokalkomitee für Karlsruhe ist schon seit Wochen thätig, die Vorbereitungen in umfassendster Weise zu erledigen. Wüßte auch die weiteren Kreise der Bevölkerung dem gewiß wichtigen Werk durch verständnißvolle Betheiligung und reges Interesse zu befriedigendem Abschluß verhelfen. Die Frucht solchen Verhaltens wird gewiß nicht fehlen.

Dr. D. F.

Antliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 19. d. Mts. gnädigst geruht, dem Bahnerwelter Friedrich Heidt in Säckingen die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 19. Mai d. J. gnädigst geruht, den Revisor Michael Kleber beim Bezirksamt Karlsruhe zum Revisor beim Verwaltungshof zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 19. Mai d. J. gnädigst geruht, den Oberamtsrichter Otto Straub in Schönbau in gleicher Eigenschaft nach Bretten zu versetzen.

Badische Chronik.

* Heidelberg, 30. Mai. Gestern Nachmittag hat sich im hiesigen Schloßgarten der 36 Jahre alte Prokurist Hedemann aus Köln erschossen. Der Grund ist in mitleidigen Familien-Verhältnissen zu suchen.

n Mosbach, 30. Mai. Gestern Abend um 10 Uhr feuerte ein Müller und Landwirt dahier in sehr betrunkenem Zustande und in selbstmörderischer Absicht einige Revolvergeschosse auf sich ab. Eine in der Schläfe noch stehende Kugel, wie die anderen Schüsse in den Kopf haben den Tod noch nicht herbeigeführt, doch ist eine Rettung ausgeschlossen. Der Mann, dessen Ehefrau im März verstorben ist, hinterläßt mehrere unmündige Kinder.

* Wittingen (A. Forstheim), 30. Mai. Der Abgeordneteentag des Enggau-Militär-Vereinsverbandes fand am vergangenen Sonntag unter Vorsitz des Präsidenten Herrn Rittmeister d. L. Major im Rathshaus hier selbst statt. Von Seiten des Präsidiums des Landesverbandes war Herr Generalmajor Frisch von Karlsruhe erschienen. Die Berichte des Schriftführers und des Kassiers gaben ein erfreuliches Bild der Thätigkeit in den Vereinen, namentlich im Sanitätswesen. Zur Uebernahme des nächstjährigen Abgeordneteentages hat sich der Militärverein wieder gemeldet. Eine Eingabe des Militärvereins Forstheim wegen Uebernahme des Landesvertretertages soll dem Präsidium empfehlend vorgelegt werden. Nach der Rahmnote des Vereins wurde von Herrn Generalmajor Frisch den Vereinen Röttingen, Erlangen und Wittingen die von E. R. S. dem Großherzog für 25jähriges Bestehen gestifteten Fahnenmedaillen mit Schleifen überreicht.

Offenburg, 30. Mai. Für langjährige Arbeitszeit erhielten zwei Arbeiter der hiesigen Spinnerei und Weberei recht ansehnliche Geldgeschenke. Herr Carl Ekeneder für 30jähr. Arbeitszeit 200 M. und S. Biagano für 25jähr. Arbeitszeit 110 M.

übergab er dem Direktor Carr eine ganze Liste von Wünschen, die am folgenden Tage viel neue Arbeit erheischten. Große Befriedigung zeigte er über die Pariser Ausstattungskünste. „Hänsel und Gretel“ wurde schon vor achtzehn Monaten in Vorbezug gegeben und der dortige Erfolg verpricht für die Pariser Aufführung das Beste.

Vermischtes.

Berlin, 30. Mai. Bei der Vernehmung des verhafteten Courbet ergab sich, daß dieser gar nicht wußte, daß im gleichen Augenblicke, wo er durch sein Betragen die Aufmerksamkeit der Untersuchenden auf sich richtete, der Kaiser vorbeigefahren war. Der ganze Vorfall spielte sich rein zufällig zu gleicher Zeit ab.

Paris, 30. Mai. Auf der Weltausstellung haben die anderen Nationen ihre Sachen rein geschäftsmäßig nebeneinander gestellt, wie auf der Straße ein Geschäftsladen neben dem anderen stehen kann. Vor dem Eingang zu der deutschen Ausstellung hier aber stehen zwei mächtige Reiterstatuen eines Münchener Professors, und man hält seinen Einzug wie in ein mittelalterliches Schloß. Und dann die ausgestellten Sachen selbst! So viel Jettel mit dem bedeutungsvollen Wörtchen „vendu“ (verkauft) habe ich in der ganzen Ausstellung nicht gesehen, wie allein bei der deutschen Porzellanmanufaktur. „Drei- und viermal verkauft!“ las ich bei vielen Gegenständen, bei einem sogar: „achtzehnmal!“

Was wohnt? Nach London, New-York, Petersburg, ja Paris selbst — vox populi! Das ist ein Preisurtheil, das keine goldene Medaille aufwiegen kann. (Str. Nr.)

Epson, 30. Mai. Derbystates. Für Dreijährige, 120 000 Meter. 1. Prince of Wales, 2. Diamond Jubilee (G. Jones), 3. Duke of Portland's, 4. Simonale (M. Cannon), 5. Mr. J. R. Keene's, 6. Disguise II (A. Sloan). Zwölf Klänge von dem Sieg der königlichen Farben in dem klassischen aller klassischen Rennen wird in England ungeheuren Jubel hervorrufen. Von sehr Vielen wird auch deshalb der Erfolg von „Diamond Jubilee“ nicht unangenehm empfunden werden, weil dieser seit Wochen im Weltmarkt als erster Favorit notierte. Es ist jetzt das zweite Mal, daß der Prinz von Wales das englische Derby gewinnt, und zwar ist der heurige Sieger ein rechter Bruder von „Perfection“, der im Jahre 1896 das „blauwe Band“ sich geholt hatte. Beide Derbyieger stammen von „Simon“ a. d. „Perditia“. Wedrigen ist auch „Simonale“, wie schon der Name besagt, ein Nachkomme des berühmten jenghes. Der Dritte, „Disguise II“, ist ein amerikanisches Pferd; auf ihm sah der bekannte amerikanische Jockey Sloan im Sattel. Der Prinz von Wales ist der einzige Angehörige des königlichen Hauses, der Erfolg im Derby aufweisen kann. Dieses Rennen hat seinen Namen von dem größten Grafen Derby, wurde 1870 ins Leben gerufen und wird alljährlich am Mittwoch vor oder nach Pfingsten auf den Epson Downs, 22 Kilometer südwestlich von London, gelaufen. (Frif. 3.)

Zell a. S., 30. Mai. Gestern war hier wiederholt die Wahl eines Bürgermeisters, nachdem der beim 1. Wahlgang Gewählte die Annahme der Wahl abgelehnt hatte. Diesmal erhielt Herr Stadtrath B. Winterhalter 33 von 54 abgegebenen Stimmen; er erklärte sich zur Annahme der Wahl bereit.

bn Bad. Rheinfelden, 30. Mai. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde ein unglücklich roher Bubenstreich hier verübt. Der Händler Kromer fand morgens sein schönes schwarzes Pferd mit durchschnittenem Halse tot im Stall liegend. Zwei der That dringend verdächtige Brüder wurden verhaftet und nach Säckingen abgeführt.

Ein Rabenelternpaar.

hatte sich am 29. Mai vor dem Schöffengericht in Mannheim wegen erschwerter Körperverletzung ihres am 25. September 1897 geborenen Kindes Friedrich zu verantworten. Es war dies der 1872 zu Hirschlanden geborene Tagelöhner Friedrich Seifried sowie dessen 1872 zu Rosenbergl. geborene Ehefrau Magdalena Herold. Dem faulernen Paar wurde zur Last gelegt, daß sie ihr Kind in der Zeit von Ende Juli 1899 bis zu seinem am 13. März ds. Jz. erfolgten Tode in der schwersten Weise durch Schläge auf den Kopf, Auswerfen und Fußtritte in der gemeinsten und rohsten Weise mißhandelt haben. Das arme Wesen starb am genannten Tage Nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr infolge einer Affektion der Brustorgane und der Luftröhre. Zugleich wurde bei der gerichtlichen Obduktion des verstorbenen Kindes festgestellt, daß dasselbe am ganzen Körper mit Blutunterlaufungen bedekt war, die zum Theil den Umfang eines 5-Markstückes hatten. Nicht weniger als vierzig solcher Wunden waren an dem Leichnam zu sehen, auch konnte eine erhebliche Hautabschürfung am linken Oberarmel sowie eine Anzahl blauer und gelber Striemen, die von Hieben mit einem Rohrstod herrührten, wahrgenommen werden.

Die Schilderungen der als Zeugen vernommenen Mitbewohner des Hauses 15 Querstraße 13, in welcher das Rabenelternpaar wohnte, über die Mißhandlungen des Kindes waren grauenvoll und herzzerreißend. Am Tage vor seinem Tode selbst wurde es noch von der Rabenmutter aus einem Spegetischen geholt, wo es etwas laufen sollte, und fortgesetzt bis zum Hause derart geschlagen, daß es wiederholt zusammenbrach und sich nur mit Mühe aufraffen konnte. Die anwesenden Augenzeugen drohten der Frau, die Polizei herbeizuholen, wenn sie die Mißhandlungen des Kindes fortsetze. Der Rabenvater selbst hieb auf das arme Wesen ein, daß es nur so an die Klaffen flog und schaute sich nicht, demselben Haare am Kopfe auszureißen.

Das Kind, das schon bei der Geburt seinen Eltern ein Dorn in den Augen war, wurde nach der Geburt den Eltern des Seifried in Pflege gegeben, wo es eine sehr gute Erziehung genoss und sich sehr gut entwickelte. Nach wie das Kind lustig und halbe ein gutes Aussehen, als es voriges Jahr wieder nach Mannheim kam, weil sein Großvater gestorben war und die Großmutter leider keine Zeit mehr hatte, dem Kinde die bisherige Pflege anzuweisen zu lassen, da sie selbst für ihren Unterhalt in kümmerlicher Weise zu sorgen hatte. Schon nach kurzer Zeit nahm das Kind bei seinen Rabeneltern in solch auffällender Weise ab, daß es in kaum einem halben Jahre nur noch eine lebendige Leiche war. Selbst der Bruder und Schwager der Familie Seifried, der eine kurze Zeit bei Letzteren wohnte, war empört über die grundlose, übertriebene Mißhandlung des kleinen Friedrich. Es wurde festgestellt, daß dem armen Wesen, trotzdem es seit Weihnachten erkrankt war, als Nachtlager auf dem Boden ein Strohlager errichtet und mit alten Kleidern zugedeckt worden war. Etwa drei Wochen vor seinem Tode erbat er sich eine Nachbarsfrau des Kindes und schenkte ihm ein Bettchen. Trotzdem alle Nachbarn dem Kinde ansahen, daß es entlich krank war, thaten die Rabeneltern nichts, sondern quälten es noch mehr; sogar an dem Todestage Morgens mußte es noch Sachen herbeigeschafft, obwohl es sich nur noch mühselos fortbewegen konnte. In letzter Stunde wurde es von seiner Rabenmutter geschlagen und gleich darauf bauschte es seinen Geist aus. Die Leichenschau stellte fest, daß der Tod infolge einer Krankheit des Kehlkopfes und der Schleimhaut eingetreten war, was durch den Sachverständigen, Herrn Medizinalrath Dr. Greiff, bestätigt wurde. Dieser stellte, dem M. G. A. zufolge, ebenfalls eine der schwersten Verletzungen am Hinterkopfe fest, doch war dieselbe nicht derartig erheblich, daß man mit Bestimmtheit sagen konnte, der Tod sei durch die Verletzung hervorgerufen worden. Doch haben die fortgesetzten Mißhandlungen erheblich dazu beigetragen, den Tod des armen Wesens zu beschleunigen. Der Großh. Anwalt beantragte gegen das Rabenelternpaar die schwerste Strafe. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten Seifried zu 10 Monaten und dessen Ehefrau zu 1 Jahr Gefängnis.

In der Urtheilsbegründung wurde ausgeführt: Es lag in der Hand des Staatsanwalts, die Angeklagten nicht wegen Körperverletzung, sondern wegen einer anderen Straftat vor das Schöffengericht zu stellen. Noch heute erscheinen die Angeklagten dringend verdächtig, ihr Kind nicht mißhandelt, sondern es gemordet zu haben, nicht durch Schuß oder Stich, sondern durch Herbeiführung eines monatelangen Siechthums. Leider sei ein direkter Nachweis nicht gegeben, so daß die Angeklagten vor das Schöffengericht gestellt wurden. Eine Bestie könne ihr Kind nicht so grausam behandeln. Das Gericht habe eine einheitlich fortgesetzte Mißhandlung angenommen. Am schwersten belastet sei die Ehefrau, die ein außerordentlich großes Maß von Nothiz und Gefühllosigkeit bekundet habe. Das Ver schulden des Ehemanns sei ein geringeres, doch hätte er die Pflicht gehabt, seiner Frau Vorhaltungen zu machen und die Mißhandlungen zu verhindern, nachdem er tagtäglich die Spuren der erfolgten Mißhandlungen wahrgenommen. Die beiden Angeklagten wurden sofort in Haft genommen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Mai.

* Hofbericht. Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm gestern Nachmittag wieder mehrere persönliche Vorträge entgegen. Auch Nachmittags hörte Höchstdieselbe wie bisher die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Frhn. v. Babo und des Legationsraths Dr. Seyd. Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin Viktoria machte gestern verschiedene Besuche.

* Amtsinstitut. Am 1. Juni werden es fünfundzwanzig Jahre, seit Herr Oberbürgermeister Schnetker in Karlsruhe in städtische Dienste trat. Wie es heißt, wird in den Kreisen der Bürgerchaft die Veranstaltung einer entsprechenden Feier, die etwa am 9. Juni stattfinden soll, geplant.

Der Kronorden 4. Klasse wurde dem Zeughauptmann a. D. Herrn Henze zu Karlsruhe, bisher beim Artillerie-Depot in Rastatt, vom König von Preußen verliehen.

P. Aus den Verhandlungen der Handelskammer vom 29. Mai. Die freie Vereinigung von Interessenten der Spiritus-, Branntwein- und Preßhefeindustrie hat an den preussischen Herrn Minister für Handel und Gewerbe eine Eingabe gerichtet, in welcher um die Einbringung eines Spezialgesetzes für Preßhefe zur Befreiung der in der Hefeindustrie herrschenden Mißstände gebeten wird. Durch dieses Gesetz soll der Begriff Getreidepreßhefe festgelegt, die Vermischung und Vermengung von Getreidepreßhefe mit irgend einem Fremdstoffe sowie mit Bierhefe oder Melassehefe verboten, die Getreidepreßhefe dem Nahrungsmittelesehe vom 14. Mai 1879 unterstellt und für Bierhefe und Melassehefe der Deklarationszwang beim Verkauf eingeführt werden. Es wird beschloffen, den Erlaß eines solchen Gesetzes zu befehworten. — An die Kaiserliche Oberpostdirektion hier wird sich die Handelskammer mit dem Ersuchen wenden, auf eine Verbesserung des Fernsprechehrz mit Berlin hinzuwirken zu wollen. — Von dem Karlsruher Stadtrath ist der Handelskammer eine Zuschrift, betreffend die Sonntagstrühe im Handelsgewerbe, zugegangen. Es soll geantwortet werden, daß die Handelskammer in dieser Frage noch auf dem Standpunkte festhalten sie dem hiesigen Stadtrath im Oktober v. Jz. dargelegt habe, monach sie nicht für nöthig hält, die Sonntagsarbeit im hiesigen Handelsgewerbe durch ortskundliche Bestimmungen mehr, als dies z. St. der Fall ist, einzujchränken. — Noch bevor 3. St. die gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe Geltung erlangten“ — schrieb im vorigen Jahre die Handelskammer dem Stadtrath u. A. — „hieten

bereits verschiedene Geschäfte in hiesiger Stadt ihre Verkaufsräume an Sonntagen während eines Theils des Tages oder ganz geschlossen. Mit Einführung der gesetzlichen Sonntagsruhe ist dann die Arbeitszeit im Handelsgewerbe an Sonntagen von Jahr zu Jahr mehr und mehr eingeschränkt worden und heutigen Tages wird eine Beschäftigung in Verkaufsräumen und Kontoren an Sonntagen wohl fast nur noch da stattfinden, wo dies nach Lage der Verhältnisse geboten erscheint. Eine über 2 Uhr Nachmittags an Sonntagen hinausgehende Arbeitszeit zählt schon jetzt der Geschäftsinhaber allein, bezw. mit seinen Angehörigen die Arbeit.

Die Handelskammer zu Mannheim beabsichtigt, den Kammeren der badischen Landstände eine Eingabe zu unterbreiten, in welcher die Bedenken vorgebracht werden sollen, welche gegen einzelne Bestimmungen des von der 2. Kammer in Beratung genommenen Gesetzentwurfs, betreffend die Vermögenssteuer, seitens des Industrie- und Handelsstandes laut geworden sind. Die Karlsruher Handelskammer ist mit dem geplanten Vorgehen der Mannheimer Handelskammer vollständig einverstanden und theilt insbesondere die Bedenken, welche von der Mannheimer Kammer gegen die Fassung des § 63 des fraglichen Gesetzentwurfs erhoben werden. Nach diesem Paragraphen würden die Großbetriebe empfindlich benachteiligt werden, was sich um so weniger rechtfertigen ließe, als die Höhe des erforderlichen Betriebskapitals für Geschäfte von gleichem Umfang und Ertragsfähigkeit von Branche beträchtlich wechselt. Die Karlsruher Handelskammer wird sich deshalb dem Vorgehen der Mannheimer Handelskammer anschließen. — Der „Evangelische Kongregationsrat“ hat die Handelskammer zur Theilnahme an seiner am 7. und 8. Juni l. J. in Karlsruhe stattfindenden Tagung ein.

Goldberg-Aufführung. Die von der Karlsruher Studenten-Gesellschaft zu Gunsten der Errichtung der Bismarcksäule kürzlich unter so großem Beifall veranstaltete Aufführung von Paul Heyse's historischem Schauspiel „Goldberg“ wird heute, Donnerstag Abend 8 Uhr auf vielseitigen Wunsch zu ermäßigtem Preise wiederholt werden. Die Vorstellung findet diesmal im Stadtgärtentheater statt, dessen Raumverhältnisse den Gesamteindruck noch günstiger wirken lassen werden, als dies in der Festschule der Fall sein konnte. So empfehlen wir denn gern den Besuch dieser vaterländischen Aufführung.

M. Kunstgewerbemuseum. Auf der oberen Galerie ist gegenwärtig eine größere Anzahl von Reisezeichnungen aus den reichhaltigen Sammelmappen des Herrn Architekten Schuster in Freiburg aufgestellt, welche uns in bunter Mannigfaltigkeit charakteristische Motive von interessanten Bauwerken, kunstgewerblichen Gegenständen, Brunnen, Denkmälern usw., sowie Gesamtansichten von Städten vor Augen führen. Neben Blockbauten aus Syon und Beud sehen wir deutsche Renaissancehäuser aus Schlettstadt, Oberheim, Lützelheim, Trient, Rotolobauten aus Prag und Dresden, malerische Straßenschilder und Ansichten von Granada, Assisi, Perugia und andern Orten. Alle Darstellungen zeichnen sich durch die außerordentlich bestimmte und sichere Wiedergabe der Formen aus, neben der auch die malerische Seite zu ihrem vollen Recht kommt. Wie sehr der Künstler die Farbe beherrscht, zeigen die duftigen Aquarelle aus Italien und Spanien, bei denen die Töne zu wirkungsvollen Akkorden zusammenklingen. — Auf der unteren Galerie befinden sich zwei Gruppen hervorragender Kunstphotographien, neben den bereits früher besprochenen des Hophotographen Titomarsch in Berlin über die Palastfassade des Kaisers, Landschaftsbilder und Porträts von Schumann in Karlsruhe, C. Kauf in Freiburg, B. Dittmar, C. Hahn und W. Hummer in München und von andern Mitgliedern des südbadischen Photographenvereins. Die wirkungsvollen Aufnahmen gehören zu dem Besten, was auf dem Gebiete der Kunstphotographie in heutiger Zeit geliefert wird.

Prüfungen des Groß-Konservatoriums. Im großen Museumsaal begannen am letzten Freitag die diesjährigen öffentlichen Prüfungen des Groß-Konservatoriums für Musik. 4 junge Herren mit unzweifelhaft großer Begabung, erstem Strabens und bereits bedeutendem künstlerischem Können brachten es fertig, in dem über 2 Stunden dauernden Prüfungskonzert, in welchem nur 4 große Klavierwerke zur Aufführung kamen, kein Gefühl der Ermüdung aufkommen zu lassen, sondern durch die klügelige, zum Theil vollendete Wiedergabe ihrer Aufgaben ein zahlreich erschienenen Publikum zu fesseln. Seit Jahren erfreuen die Prüfungen unseres hier hochgeschätzten und auswärts berühmten Konservatoriums das regen Ansehen an seinen Bestrebungen nehmende Publikum durch seine sommerlichen Konzertaufführungen. Aber noch nie, so will es uns bald bedünken, war einer solchen, sowohl was das Programm als seine Ausführung betrifft, der Stempel des Hervorragenden in so hohem Maße aufgedrückt, als in der in Rede stehenden. Da das weltliche Element das Hauptkontingent der Schüler und auch der in den Prüfungen Mitwirkenden stellt, so war es von besonderem Interesse, in diesem ersten Konzert 4 junge Männer auftreten zu sehen. Nehmen wir an, daß sie eine weit über den Durchschnitt stehende Begabung besitzen, und daß sie reichliche Zeit auf ihr Studium verwenden können, so wird man dennoch sich das Urtheil nicht verkagen können, daß nur durch den Unterricht eines großen Lehrmeisters solche Resultate gewonnen werden können. Denn die minutiöseste Pünktlichkeit in allen Zweigen der Technik die straffe Rhythmus und klare Präzision der nur durch energische Kultivierung des Konfirms erreichbare schöne Anschlag sind Eigenschaften, welche die 4 jungen Männer, abgesehen von ihrer individuellen musikalischen Anlage jedenfalls der Schule verdanken. Doch gehen wir zu den einzelnen Leistungen über, welche verdienen, als Kritik mit strengem Maßstab gemessen zu werden. An der Spitze des Programms stand die Sonate, Op. 53 von Beethoven, vorgelesen von Herrn Hermann Junker. Der junge Mann steht noch in einem Alter, daß sich von den kommenden Jahren noch ein Zuwachs von überlegener Reife erwarten läßt. Sie war indessen ausreichend, um die vielen die Themen unrrantenden Passagen des wirkungsvollen Konfids in vollkommener Deutlichkeit und mit klarer Accentuation erscheinen zu lassen. Musikalisch war Herr Junker ganz in seiner Aufgabe aufgegangen und spielte die Sonate mit großer Hingabe und musikalischer Freiheit. Die Sonate As-moll op. 2 von Brahms wurde von Herrn Oskar Umer technisch gut beherrscht. War die Kraft des noch recht jungen Kunstgenies auch noch nicht bei den besonders vollgriffigen Stellen vollständig ausreichend, so vermied er doch mit weiser Vorsicht ein forciertes Pauken auf Kosten des schönen Klanges und der Deutlichkeit. Was aber seinen Vortrag vor allem nachzurühen ist, das ist die mit warmer Empfindung Hand in Hand gehende musterhafte Klarheit, mit welcher er das komplizierte Werk darzustellen und seine mannigfaltigen Schönheiten dem Zuhörer eingänglich zu machen verstand. Hierauf betrat Herr Rafael Montis das Podium, um das Publikum mit der Wiedergabe von Liszt's h-moll-Sonate geradezu zu faszinieren. Wir hätten eine solche Leistung in einer Schülerprüfung kaum für möglich gehalten. Zu einer verblüffenden, auf erstaunlicher physischer Kraft beruhenden Technik, die Oktaven- und Doppelgriffpassagen, Läufe und Triller mit spielender Leichtigkeit benützt, gefügt sich ein herrlicher Anschlag und ein gesundes Rüstempfinden. Es war eine Leistung aus einem Guß, welche einem sowohl durch die musikalische Interpretation des Konfids, als durch technische Einzelheiten hinreichend. Unter letzteren möchte ich z. B. nur das entzückende staccato am Anfang des Fugato hervorheben. Nach Herrn Montis trat Herr Fritz Bögel ein, welcher eine schwere Standpunkt. Die von ihm gewählte Sonate op. 106 von Beethoven hat eine vir-

tuos ausgebildete Technik zur Voraussetzung. Um aber die unzähligen ab- und zufließenden musikalischen Gedanken zu plastischer Geltung zu bringen, bedarf es der größten musikalischen Vertiefung. Wir können Herrn Bögel wohl kein größeres Lob spenden, als indem wir sagen, daß er seine Aufgabe, vielleicht die schwerste, die dem Pianisten gestellt werden kann, beherrscht und den Inhalt der Sonate auch dem Nichtmusiker verständlich zu machen wußte. Das Wagnis, der anspruchsvollsten, stellenweise von überirdischer Schönheit strahlende Satz wurde von ihm gleich einer Improvisation mit spontaner Empfindung wiedergegeben. Diese Sonate frei aus dem Gedächtniß zu spielen, zeigt die Fähigkeit zu einer beträchtlichen geistigen Arbeit voraus, und Herr Bögel ist zu der Wiedergabe der Komposition zu beglückwünschen. Nicht unerwähnt soll bleiben, was zwar heutigen Tags bei Pianisten als fast selbstverständlich erscheint, daß alle 4 Herren auswendig spielen. Das Publikum spendete den einzelnen Nummern, namentlich der des Herrn Montis, reichlichen Beifall an welchem sich auch Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin betheiligte, welche die Prüfung mit ihrer Anwesenheit zu beehren geruht und am Schlußes Lehrer und Schüler durch längere Ansprachen ausgezeichnet hatte.

Die Maler- und Lackirer-Meister Süddeutschlands treten während der Pfingstfeier in München zu einem Kongresse zusammen behufs Gründung eines Verbandes über ganz Süddeutschland. Nach den bisher erfolgten Anmeldungen verpricht die Theilnahme eine recht große zu werden.

Turnerisches. In der zu Dürkheim abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung des Rhein-Rhinburg-Turngauzes wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, demnächst einen pfälzischen Turntag einzuberufen. Der Turntag wird, H. Pf. Rößch, beim Ausbruch der „Deutschen Turnerschaft“ den Antrag stellen, daß der bisherige 10. Turnkreis getheilt werde und die bayerische und badische Pfalz einen selbständigen Turnkreis bilden.

Körperverletzung. Ein Dienstknecht gab einem Tagelöhner, mit dem er vorher Streit gehabt hatte, mit einem Wagnisse einen Schlag ins Gesicht, daß das Nasenbein entzwei geschlagen wurde und der Tagelöhner bewusstlos zu Boden fiel. Der Verletzte mußte in das Krankenhaus aufgenommen werden.

Ein Fahrrad im Werthe von 150 M. mit der Polizeinummer 8552 wurde einem in der Friedenstraße wohnenden Oberrealschüler aus einem Hause in der Karlsfriedrichstraße entwendet.

Die deutsch-amerikanischen Krieger in Karlsruhe.

II. *+* Karlsruhe, 31. Mai.

Unsere amerikanischen Gäste beschäftigten gestern im Laufe des Nachmittags die Stadt und folgten einer Einladung des Herrn Stadtraths Hüppner zur Besichtigung seiner Brauerei „zum Burghof“. Von dort wurde in geschlossener Zuge der Marsch nach der Festhalle angetreten. Leider hielt das regnerische Wetter den ganzen Tag über an, so daß das Gartenfest im Stadtgarten unterbleiben mußte. Statt dessen wurde in der Festhalle ein Bankett gegeben. Unter den Theilnehmern bemerkten wir die Stadträthe Herrn Glaser und H. S. und Herr Geh. Reg.-Rath Jöhrenbach, Regimentskommandeur Oberleutnant v. Beck, vom Präsidium des Bad. Militär-Vereinsverband die Herren Generalmajor Fritsch und Oberstleutnant Heusch. Die Mitglieder hiesiger Waffenvereine waren zum Theil mit ihren Damen erschienen. Die deutsch-amerikanischen Kriegerveteranen hatten sich unter die Theilnehmer an der festlichen Veranstaltung vertheilt. Unter den lötlten Wesen der Dragonerkapelle, dirigirt von Herrn Kapellmeister Adolphe, der ein vorzügliches Programm zusammengestellt und zur Ausführung brachte, und bei kameradschaftlichen Neben und gefelliger Unterhaltung herrschte bald eine animirte Stimmung, und Toast an Toast reihte sich zu einer langen Kette.

Zunächst begrüßte Herr Stadtrath Glaser die amerikanischen Gäste und ließ sie namens der Stadt herzlich willkommen. „Als die Kunde von Ihrem Verkommen hier bekannt wurde, wurde dadurch große Freude hervorgerufen. Ich hoffe, daß Sie von Karlsruhe, wie von allen deutschen Städten, die Lieberzungen nicht eingeschlagen sind, sondern daß er dafür eifrig sorgt, daß Handel und Industrie blühen und gedeihen. Ich hoffe, daß Sie der Stadt Karlsruhe ein gutes Andenken bewahren werden, wie Sie überzeugt sein dürfen, daß Sie herzlich willkommen sind der gesamten Bürgerchaft.“

Herr Redaktor Häner begrüßte die alten Kameraden mit poetischen Worten, schließend mit einem Toast auf die alten Veteranen. Im Anschluß hieran spielte die Musik „Die Wacht am Rhein“, die von den Festtheilnehmern lebhaft angebetet wurde.

Nach kurzer Pause betrat Generalmajor Fritsch das Podium: „Im Auftrag S. K. G. des Großherzogs habe ich die Mitglieder des Deutschen Kriegerveteranens-Bundes begrüßen und habe das Bedauern höchstselbst auszusprechen, daß er durch Krankheit verhindert ist, die Herren während ihrer Anwesenheit zu empfangen. Dann habe ich den Herren, die von jenseits des Ozeans gekommen, kameradschaftliche Grüße zu bringen von den badischen Kriegskameraden, unter denen im ganzen Lande große Freude über ihr Hiersein herrscht. Die Kameradschaft, die 1870/71 geschlossen, besteht ungeschwächt fort; denn Blut bindet fest. Als sichtbares Zeichen dieser Kameradschaft habe ich im Auftrag des badischen Landesverbandes der Kriegerveterane eine Schleife für Ihre Vereinsfahne zu übergeben. (Er befestigt die Schleife an dem Banner des Kriegerveteranens-Bundes.) Mögen die roth-gelben Farben Sie auch in Ihrer neuen Heimath stets daran gemahnen, daß Sie treue Kameraden zurücklassen. Damals, als ein Theil von Ihnen in deutschen Heer in den Kampf zog, war Baden noch Grenzland und schwer bedroht durch Einfall. Heute ist es herrlich aufgeblüht unter dem Schutze des Reiches und unter der weisen Regierung unseres erhabenen Landesvaters. Ich weiß es, daß Sie aus vollem Herzen mit einstimmen in den Wunsch, der uns allen am nächsten liegt; in den Wunsch: Gott gebe bald volle Gesundheit wieder unserem erhabenen Landesvater, er gebe ihm langes und gesundes Leben. Und nun fordere ich Sie auf, einzustimmen: unser geliebter Großherzog Hurrah!“

Es war ein aus allen Herzen kommendes Hurrah, das sich dreimal wiederholte, und mit ihm mischten sich die Klänge der badischen Hymne.

Bundespräsident Herr Richard Müller dankte herzlich für die kameradschaftlichen Grüße S. K. G. des Großherzogs und knüpfte daran den Wunsch, daß S. K. G. Soheit bald wieder vollgültig und Gott ihm ein langes Leben schenken möge. (Bravo!) Ferner dankte er dem badischen Landesverband der Kriegerveterane herzlich für die Grüße und die Schleife. „Es war die mannsfähige Liebe zum Vaterland, das Gefühl unauflöslicher Kameradschaftlichkeit, die die Delegation nach Deutschland führten. Sie können überzeugt sein, daß viele Laufende drüben in Amerika deutsch denken und deutsch fühlen und deutsch geliebt sind, deutsch bis ins Mark! Die warme Aufnahme, die uns überall von Hamburg bis Karlsruhe zu Theil geworden, haben wir nicht erwartet. Ich bin überzeugt, daß solche feste Kameradschaft nur zum Frieden beitragen wird zwischen Amerika u. Deutschland. (Bravo!) Zwischen beiden Staaten sollte nur Frieden herrschen, denn wir Deutschen stehen uns näher, als die englischen Völkern. Ich bin überzeugt, wenn wir Deutsche hüten und drüben im Eintracht zusammenhalten, wird der Frieden zwischen beiden Staaten nicht gestört werden. In dem Wunsche, daß das deutsche Vaterland weiter blühe und gedeihe und sich als ein immer mächtigeres Reich entwidere: Hurrah!“

Lebhaftester Beifall folgte den kräftigen, den Deutschen so ganz aus der Seele gesprochenen Worten. Die Fahnen des Kriegerveteranens-Bundes wurden hierauf zu den Fahnen der Militärvereine gebracht, so zwar, daß rechts von diesen das Sternbanner, links das Banner des Kriegerveteranens herabwalle.

Den Toast auf den Kaiser brachte der Vorsitzende des Karlsruher Militärvereins, Herr Prof. R. F. Müller aus, der in berebten Worten Seine Majestät feierte. Das Band der Liebe, das Band der Anhänglichkeit, das die Deutschen in Amerika verbindet, werde gestärkt durch unseren Kaiser, der so recht der Typus des modernen Deutschland ist, das Deutschland, das nicht bloß führend auf geistigem Gebiete ist, das immermehr führend hervortritt in Industrie und Handel, herortritt zu dem Siegeszug, an dessen schwachen Anfängen wir erst stehen, zum Segen des gesammten Deutschthums. Dem Kaiser als dem Symbol des Reiches der Zukunft galt das fürmlich ausgebrachte brauende Hurrah! und „Heil Dir im Siegerkranz“ stimmte die Regimentsmusik an.

Der zweite Vorsitzende des „Südb. Marineklubs“, Herr S. v. v. E. S., überreichte namens dieses Klubs einen Fahnenmahl und richtete an die deutsch-amerikanischen Frauen die Aufforderung, ihre Kinder echt deutsch zu erziehen. Er schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland.

Bundespräsident Richard Müller dankte für den Fahnenmahl, der sie stets daran erinnern werde, daß die deutsche Kameradschaft ihnen immer die Hand entgegenstrecke. „Sie können überzeugt sein, daß unsere Frauen unsere Kinder deutsch erziehen. In unseren Kreisen wird nur deutsch gesprochen. Nur dadurch kann das Deutschthum erhalten werden. Hierzu können Sie, die blauen Jungen — wenn ich so sagen darf — viel beitragen; lassen Sie nur immer die deutsche Flagge bei uns wehen, wir sind stolz darauf. Unseren Gläubwunsd der deutschen Marine!“

Die Musik stimmte hierauf „Deutschland, Deutschland über Alles“ an. Herr Müller widmete den amerikanischen Gästen einen sehr heifällig aufgenommenen Willkommengruß in alemannischer Sprache. Herr Redaktor Schwanger toastete auf die treue Kameradschaft, was die amerikanischen Gäste — nachdem ihr Präsident noch bemerkt, daß sie stolz darauf sind, an ihrer Bundesfahne die badischen Farben mit nach Amerika zu bringen, denn die badischen Soldaten gehören zu den besten im Kriegerveteranens-Bund, eine Mittheilung, die großen Jubel erweckte — mit einem von Frau Dittmar, Vize-Feldwebel der 7. Komp. des Deutschen Kriegerveteranens-Bundes New-York, gewidmeten „Gruß den Kameraden im Heimathlande“, gesungen nach der Melodie „Wir halten fest und treu zusammen“ erwiderten.

Herr Stadtrath Glaser gedachte noch der amerikanischen Damen in anerkennenswerther Weise. Nach mehreren Musikstücken schloß das große Sarc'sche Longemäde „Kriegserinnerungen an 1870/71“ das Bankett, das den amerikanischen Gästen eine dauernde Erinnerung bleiben wird. Ein Längchen v. verlängerte das gemüthliche Beisammensein.

Heute Mittag 11.42 Uhr werden uns die amerikanischen Gäste wieder verlassen, um sich nach München zu begeben. Am Kriegerveteranentag legten sie gestern noch durch eine Abordnung mit Fahne einen Vorberkehr mit Schleife in den amerikanischen Farben nieder, der Vorber von einem 1870/71 gepflanzten Erinnerungsbaum. Eine liebe Erinnerung wird es den Amerikanern auch sein, daß sie noch Gelegenheit hatten, den Präsidenten unseres Volksparlamentes, der zweiten Kammer der badischen Landstände, Herrn Sönnner kennen zu lernen, der sich gestern dem Bundespräsidenten u. a. vorstellte lieb.

So dürfte der hiesige Aufenthalt ein schönes Blatt der Deutschlandfahrt der Delegation für alle Zeiten sein.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 30. Mai. (Offizieller Bericht.) In Aktien der Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik war heute das große Sarc'sche Longemäde „Kriegserinnerungen an 1870/71“ das Bankett, das den amerikanischen Gästen eine dauernde Erinnerung bleiben wird. Ein Längchen v. verlängerte das gemüthliche Beisammensein.

Mannheimer Getreidemarkt vom 30. Mai. Es notiren per Tonne cif Rotterdam: Weizen: Red Winter Nr. 11 130—130 1/2 M., Kanfas Nr. 11 123—124 1/2 M., Northern Spring Nr. 1 129 1/2—130 M., Mfla 123—127 M., Desserer Azima 136—141 M., Nicolajeff — bis — M., Krin — M., Sarousta 135—136 M., Humänder 135—136 M., Laplata f. a. a. 123—126 M., best. Sorten 128—131 M. Roggen: Russischer 9 1/2 110 bis 114 M., Amerikanischer Western 112 bis 115 M., Hafer: Russischer 105 bis 110 M., Amerikanischer 104 bis 108 M., Norddeutscher 110 bis 115 M., Gerste: Russische Futtergerste 110 bis 114 M., Mais: Mlged 87 bis 90 M., Raplata talequale — bis — M., do. Myeterns 88— bis 90 M., Donau-Mais — M., Tendenz: Fester.

Magdeburg, 30. Mai. Zuckerbericht. Koruzider excl. von 92 pSt. — — —, neue — — —, Koruzider excl. 98 pSt. Rendement 11.65—11.90, neue — bis —, Nachprodukte excl. 75 pSt. Rendement 9.50 bis 9.75. Mlghig. Vrodraffnade I 25.50 — bis —, Vrodraffnade II 25.25 — bis —, Gen. Raffnade mit Faß 25.75 bis 30.00, Gen. Melis I. mit Faß 24.75

Schiffnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 29. Mai. Der Dampfer „Kaiserin Maria Theresia“ hat heute Vormittag 6 Uhr Cap Izard passirt. Der Dampfer „München“ ist heute von Southampton abgegangen. „Prinz-Regent Sulpis“ ist heute in Bremerhaven angekommen. „Weimar“ ist heute von Antwerpen abgegangen. „Roland“ hat heute Gaitbourne passirt. „Stuttgart“ ist heute von Genua abgegangen. „Kaiser Wilhelm der Große“ ist heute Vormittag 10 Uhr in Newyork angekommen.

Bremen, 30. Mai. Der Dampfer „Saale“ ist vorgestern Vormittag 12 Uhr von Newyork abgegangen. „Kaiserin Maria Theresia“ ist gestern Nachmittag 7 Uhr in Southampton angekommen und um 8 Uhr abgegangen. „Erave“ ist gestern Vormittag 11 Uhr in Newyork angekommen. „Roland“ hat gestern Dover passirt. „Main“ ist gestern in Bremerhaven angekommen. „Oldenburg“ ist gestern in Hongkong angekommen. „Main“ hat gestern Teneriffa passirt.

Wasserstand des Rheins.

Mazan, 31. Mai. 4.69 m, steigt.

Siehl, 30. Mai. 3.10 m, Beharrungszustand.

Waldfshut, 30. Mai. 3.28 m, Beharrungszustand.

Konstanz, Gafewegel, Am 30. Mai 3.93 m (29. Mai 3.89 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Donnerstag, den 31. Mai:

Acends'scher Stenogr.-Klub. 9 U. Unter-Abd. i. Rg. v. Preußen.

Bad. Kynolog.-Verein. 9 U. U. Bierisch Profobid.

Dramatischer Verein. 9 U. Besend im Vereinslokal.

Ev. Männerverein der Bekhad. 9 U. Gesangsprobe.

Gesangverein Edelweiß. 8 U. Probe.

Kaufm. Verein Durlach. 9 U. Vereinsabend im Hotel Karlsruhe.

Perkeo. 8 1/2 U. Vorstellung.

Radf.-Bund Karlsruhe. 9 Uhr 30 Min. im Scheffelhof (Werberplatz).

Radfahrerverein „Freo“. 9 U. 11. Baad. i. d. Ref. z. Kaiser-Allee.

Schwarzwalddverein. Vereinsabend i. Tamhäuser. (Jagd).

Sten.-Stolze-Schrey. 9 U. 11. Fortb.-u. Deb.-Klub Markgrafstr. 41.

Turngemeinde. 9 U. 11. Damen-Abth. Turnhalle i. d. Sophienstr.

Turngesellschaft. 8—10 U. Übungs-Abd. für ältere Mitglieder.

Verein von Vogelfreunden. 9 U. Vereinsab. im gold. Adler.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Rom, 30. Mai. Große erregte Volksbewegungen fanden in der Nacht zum Mittwoch in der Danzigerstraße hier selbst statt, da irrthümlicherweise vermuthet wurde, der Fleischmeister Hoffmann sei verhaftet worden. Eine Anzahl Fenster jüdischer Einwohner wurde eingeworfen. Eine Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 14 ist, um größeren Unruhen vorzubeugen, von Braubenz nach Rom abgerückt.

Rom, 31. Mai. Militär säuberte gestern mit aufgefingtem Seitengewehr die Danziger Straße und nahm drei Verhaftungen vor.

Wien, 31. Mai. Der Kaiser richtete zur Feier des Dienstantritts des deutschen Kronprinzen beim 1. Garde-Regiment ein eigenhändiges Schreiben an den deutschen Kronprinzen.

Konstantinopel, 30. Mai. Der erste Uema der großen Fatih-Moschee in Stambul, Scheik Abdullah, sowie der Chef des Klosters beim alten Serail, Erbilla Gissad, wurden L. F. 3. gestern verhaftet und nach Kleinasien verbannt.

Singapoor, 30. Mai. Die Gesamteinnahmen der ausländischen Seezölle weisen für das erste Quartal 1900 einen Zuwachs von 25 pCt. gegen die entsprechende Periode des Vorjahres auf.

Der Voger-Aufstand in China.

London, 31. Mai. Reuter meldet aus Peking vom 29.: Ein Korrespondent des Reuter'schen Bureaus und 2 andere Europäer ritten heute nach Fengtai, um den von den Vogers angerichteten Schaden, der auf 1/2 Million Taels geschätzt wird, zu beschätzen. Als die Herren durch das Südtor nach Peking zurückkehrten, fanden sie die Straße von Soldaten besetzt. Von letzteren wurden die Herren mit Steinen beworfen, ritten aber im Galopp durch und erlitten nur einige Verletzungen.

London, 31. Mai. Aus Tientsin wird dem Bureau Reuter berichtet: Zum Schutze der fremden Gesandtschaften sind Truppenbataillone von den verschiedenen auswärtigen Mächten, je 100 Mann stark, nach Peking beordert worden. Der Vizekönig lehnte es ab, die Beförderung der Detachements auf der Eisenbahn von Tientsin nach Peking ohne Genehmigung des Fungli-Yann zu gestatten. In Taku sind russische und ein englisches Kriegsschiff eingetroffen. Von letzterem wird jetzt eine Nothleistung gelandet. In Tientsin sind 100 Amerikaner mit einem Maschinen- und einem Feldgeschütz gelandet. Tientsin ist nicht in Gefahr.

Deutsch, 31. Mai. Gestern sind 7 russische Kriegsschiffe und 2 russische Torpedoboote eingetroffen, sowie ein französisches, 2 englische und ein italienisches Schiff. Von allen Schiffen wurden Seefolbaten und Matrosen gelandet.

hd Berlin, 31. Mai. Das Kanonenboot „Itis“ hat Befehl erhalten, sich zum Schutze der deutschen Interessen in den gegenwärtigen Wirren des „Voger-Aufstandes“ nach Taku zu begeben. (B. N. N.)

England und Transvaal.

In militärischen Kreisen Englands wird bestimmt vorausgesetzt, daß die reichenden Truppen des Generals French einen Vorstoß gegen Prätoria und die Delagoaba-Bahn machen werden, der bei Bronhurst Spruit den Transvaalern den Rückzug abschneiden und die Fortschaffung von Vorräthen und Geschützen hindern würde; man denkt dabei auch an die englischen Kriegsschiffe, von denen Entführung aus Prätoria neuerdings wiederholt die Rede war. Nebenher treten mit zunehmender Bestimmtheit Gerüchte von Kapitulation oder Verhandlungen auf, die mit einer Vassallisation des Prätoria vom Montag übereinstimmen. Nach Angabe des Berichterstatters der „Daily Mail“ in Lourenço-Marques schwante Krüger noch und verlangte Sicherheit dafür, daß er nicht nach St. Helena verbannt werde.

Bezeichnend ist, lt. „Rln. Ztg.“, daß das Hauptorgan der Kapstädter Afrikaner, die „South African News“ in einem inspirirten Artikel am Montag Krüger als einen Mann, der zwar ein großer Patriot aber augenscheinlich für Transvaal nicht der richtige Mann sei, über Bord wirft. Der Artikel schlägt als Programm vor: Ertheilung des Wahlrechts an die britischen Kolonien, Gleichberechtigung der englischen und holländischen Sprache, automatische Wahlbezirkseinteilung, Bildung eines Obergerichtshofes, wie in den Vereinigten Staaten, Ernennung eines Finanzministers, der ganz Südafrika gemeinsam, Aufhebung der Mission Leyds, schiebsgerichtliche Entscheidung über alle Meinungsverschiedenheiten, um die formelle Unabhängigkeit der Burenstaaten zu retten. In London erwartet man dagegen in sonst gut unterrichteten Kreisen, daß möglicherweise schon am nächsten Sonntag in Prätoria die Enderleidung Transvaals verkündet werde.

Im Oranje-Freistaat.

London, 30. Mai. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Bloemfontein vom 28. ds.: Die Proklamation Roberts, wodurch der Oranje-Freistaat annectirt wurde, ist heute Mittag auf dem Marktplatz vom Militärgouverneur Prethman feierlich verlesen worden. Eine ungeheure Menschenmenge war bei der Verlesung anwesend; die Truppen waren auf dem Marktplatz aufgestellt. Lady Roberts mit ihren Töchtern wohnte der Feier bei. Die Proklamation giebt unter anderem bekannt, daß der Staat in Zukunft den Namen „Orangeriver-Kolonie“ führen werde. Nach Verlesung der Proklamation wurde die königliche Standard unter großem Jubel und Absingen der Nationalhymne entfalt.

In Transvaal.

hd London, 31. Mai. „Daily Mail“ meldet aus Ryburg, daß General Hunter 60 englische Meilen von Lichtenburg eingetroffen ist.

Prätoria, 31. Mai. Reuter. Die englischen Truppen, welche am Samstag den Vaalkrug in der Nähe von Vereeniging überschritten hatten, griffen die Buren an bei Witwatersrand, wurden aber von denselben unter Louis Botha zurückgeschlagen. Den Buren gelang es, die englischen Stellungen zu nehmen. Die Verluste der Engländer sollen beträchtlich sein. (Damit wäre der erste Versuch zur Umgehung der Buren mißglückt. D. N.)

Kapstadt, 29. Mai. (Reuter.) Die letzten aus Johannesburg hier angekommenen Personen berichten, daß Plünderungen von Privathäusern in allen Theilen der Stadt vor-

kommen und daß die sanitären Verhältnisse vollständig im Argen liegen.

London, 31. Mai. Reuter's Bureau meldet aus Prätoria von gestern: Britische Offiziere sind in Johannesburg und distanzieren die Uebergabebedingungen. Es wird nicht geglaubt, daß Widerstand geleistet wird. Die englische Avantgarde steht auf halbem Wege zwischen Johannesburg und Prätoria. In einer vom Bürgermeister gestern früh einberufenen Volksversammlung wurde ein Ausschuss gebildet, der die Aufgabe hat, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Präsident Krüger befindet sich in Waterbalsboven.

hd London, 31. Mai. Das Kriegsamt hat bis heute Nacht 1 Uhr keine Nachricht von Lord Roberts erhalten. Dagegen erhielt die „Daily Mail“ eine Nachricht aus Prätoria von gestern, Mittag, Vormittags 11 Uhr 40 Min., welche besagt, daß Johannesburg um 2 Uhr Nachmittags von den englischen Truppen besetzt sein werde. Präsident Krüger sei abgereist. Der Bürgermeister soll ermächtigt sein, die Engländer zu empfangen. Die Straßen sind von Menschen angefüllt, welche die Ankunft der englischen Truppen erwarten. Alles ist ruhig.

Die Hauptstreitkräfte der Engländer stehen jetzt in Gathert, während die Vortruppen schon halbwegs Prätoria marschieren; sämtliche Festungswerke in der Umgegend sind geräumt.

hd Lourenço-Marques, 31. Mai. Die portugiesische Regierung hat Artillerie-Verstärkung nach der Transvaal-Grenze gefordert, da man einen Angriff (?) der Buren auf portugiesisches Gebiet befürchtet.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Newcastle, 29. Mai. (Reuter.) Eine Proklamation Buller's kündigt an, daß die britischen Truppen nunmehr durch Transvaal rücken und den an der Marschstraße wohnenden Personen jeder Schutz gewährt werde, vorausgesetzt, daß sie sich neutral verhalten. Die Bewohner werden mit ihrer Person und Eigentum verantwortlich gemacht, falls die Eisenbahn und Telegraphen beschädigt werden, oder wenn Gewaltthatigkeiten gegen die britischen Soldaten in der Nähe ihrer Wohnungen verübt werden sollten.

Newcastle, 30. Mai. General Buller meldet nach dem Reuter'schen Bureau von hier, die Buren hätten bei Dornberg, östlich von New-Castle, ein Lager errichtet und bedrohten die rechte Flanke der Engländer. „Ich sandte daher am 27. Mai eine Streitmacht unter General Hildhard über Woolfsdrift und Utrecht und eine andere unter Lhitleton über Jhangobdrift nach Dornberg. Der Feind zog sich hierauf nach Norden zurück. Hildhard hat Utrecht, das sich ergab, besetzt. General Clerx bombardirt Raings Ned. Der Feind scheint sehr entmutigt.“

Mount Prospect (Natal), 29. Mai. (Reuter.) Die britischen Truppen haben sehr starke Stellungen besetzt, welche Majuba und Laingsnek beherrschen. Die Buren richteten gestern Abend ein wirkungsloses Feuer auf die britischen Stellungen. Die britischen Vorkorpsen auf beiden Flügeln wurden heute in ein Gefecht verwickelt. Eine Zwölfpfünder- Batterie verhinderte die Buren, ihr Geschütz auf einem Hügel am Botkaspaf aufzustellen.

Offene Stellen.

Beim Bezirksamt Eppingen ein Kanzleigehilfe. Jahresvergütung 700 Mark.

Abzug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- 18. Mai. Leopold Karl Otto B. Wilhelm Reck, Kaufmann.
22. „ Willy B. Karl Schneider, Küfer und Wirth.
23. „ Hans Michael B. Karl Franz, Rechtspraktikant.
24. „ Max Otto B. Heinrich Weingärtner, Schriftföher.
25. „ Ernst B. Wilhelm Anton Hünsle, Güterarbeiter.
25. „ Magdalena Luise, B. Oswald Kolb, Stadttagelöhner.

- 28. Mai. Theresia Schwall, alt 34 Jahre, Ehefrau des Oberpost-assistenten Leop. Schwall.
28. „ Paula, alt 10 Monate 7 Tage, B. Landolin Hennhöfer, Tagelöhner.
29. „ Willy Emil, alt 1 Jahr 3 Monate 13 Tage, B. Friedr. Sutter, Parquetbodenleger.
29. „ Friederike Gulbin, Wittwe, alt 58 Jahre.
29. „ Wilhelm Mayer, Bautechniker, ledig, alt 29 Jahre.
29. „ Karl, alt 1 Jahr 16 Tage, B. Karl Schirrmann, Schriftföher.

Überall zu haben. Kalodont. Anerkannt bestes Zahnpulvermittel.

Brown u. Polson's Mondamin. Ist so ergiebig, daß man aus einem „ganzen Packet“ Mondamin 12 Mondamin-Flammris für je 4 Personen anrichten kann. Ein solches Packet erhält man überall für 60 Pfg. Diese auf 12 Mondamin-Flammris vertheilt, ergeben für jeden Flammris so geringe Mehrkosten, daß sich Mondamin Jeder gestalten kann. Alle mit Mondamin gedochten Speisen gewinnen an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit. Mondamin ist überall für 30 Pfg. und 15 Pfg. käuflich. Brown u. Polson's „neue“ Recepte sind als ein Büchlein bei deutlicher Adressenangabe Berlin O. 2 kostenlos zu haben. 2610a.

Frau Emilie Gigar. Atelier für elegante Damenschneiderei. 9337 Karlsruhe, Kaiserstrasse 125. III.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obriktlich concession. Generalagentur für Baden von F. Kern in Karlsruhe, Hebelstraße 3. 10281

Der Gesamt-Anlage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Deutschen Paaren-Verbandhaus in Recklinghausen-Bruch (Westfalen) bei. 2933 a

Ausnahmepreise. vom 31. Mai bis Pfingsten den 4. Juni. mit 10% Rabatt von 2 Mk. an. Karlsruhe. 12471.3.1. Kaiserstr. 73. Haushaltbazar. zwisch. Kronen- u. Waldhornstr. Komplette von R. 17.85, 25.- bis 100. Küchenausheuern mit 10% Rabatt. Glas: Wasserflaschen, Butterdosen, Einmachgläser, Wein- und Biergläser. Holzwaare: Kucheltretter, Gemüschobel, Wellhöler, Schneidbretter. Gelegenhets-Geschenke zu 1.-, 2.-, 3.-, 5.- bis R. 10.-. Kaiserstrasse 73, zwischen Kronen- u. Waldhornstr.

In der Strafsache gegen Jakob Wagner aus Pfalzgrafenweiler. Gustav Hermann Hecht aus Daxlanden. Christian Minnert aus Büchelberg. Julius Niederer aus Büchelberg. wegen Vergehens gegen § 10 des Gesetzes vom 14. Mai 1879 den Verlehrs mit Nahrungsmitteln betr.

hat die I. Strafkammer Großh. Landgerichts Karlsruhe am 11. Mai 1900 für Nicht erkannt: Es werden verurtheilt: 1. Jakob Wagner aus Pfalzgrafenweiler, Weiger hier, wegen vorläufigen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz, 2. Hermann Hecht aus Daxlanden, Darmhändler in Durlach, dieser wegen fabrikmäßiger Vergebung eines Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz, 3. Christian Minnert aus Büchelberg, Mannier in Bötch a. Rh., dieser wegen Beihilfe zum vorläufigen Vergehen, 4. Wagner zu 8 Wochen Gefängnis, welche als durch die erlittene Untersuchungshaft verbißt gelten, Hecht zu einer Geldstrafe von 75 M. - Nebenstrafe fünf Mark - für den Fall der Unbedringlichkeit zu 16 Tagen Haft, Christian Minnert zu 4 Wochen Gefängnis, wovon 1 Woche als durch die erlittene Untersuchungshaft verbißt gilt. Die Angeklagten Minnert und Julius Niederer werden von der gegen sie erhobenen Anklage, die Angeklagten Wagner und Christian Minnert von der Anklage der Anstiftung zur Begünstigung freigesprochen. Das im Lauf des Vorverfahrens in dieser Strafsache beschlagnahmte Fleisch wird eingezogen.

Die durch das Strafverfahren wegen Begünstigung und Anstiftung dazu verurtheilten Kosten trägt die Gr. Staatskasse, die übrigen Kosten des Verfahrens tragen die Verurtheilten. v. R. W. Nr. 4256. Die Mithätigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt. Karlsruhe, den 26. Mai 1900. Der Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts. Dr. Käfer. 12481

Sommer-maltakartoffeln. prachtvolle, große Frucht, empfehle per Pfd. 15 Pfg., bei 10 Pfd. per Pfd. 14 Pfg., bei Originalsaß von ca. 300 Pfd. per Pfd. 12 Pfg. Fritz Leppert, Karlsruhe. 12476

Für Schuhmacher. Ein gutes Schuhmachergeschäft ist sofort billig zu verkaufen. Für jungen Mann gute Existenz. Offerten unter Nr. B3285 an die Exped. der „Bad. Presse“. 21 Eine noch neue B3285 Ladeneinrichtung für Speereigenschaft ist zu verkaufen. Karlsruhe 6.

G. geb. Wohnzimmerkanapee, sehr gut erhalten, ist billig abzugeben bei W. Kirschenlohr, Tapezier, Bürgerstraße 8, parterre. B3266

Dramatischer Verein Karlsruhe. Vereinslokal: Rest. Landsknecht. Heute Donnerstag Abend 9 Uhr Leseabend. Der Hüftenbesitzer von Georg Ohnet. Freunde u. Gönner des Vereins sind freundlich eingeladen. B3316 Damen sind willkommen. Der Vorstand.

Bismarckharinge, 4 Liter-Dosen, tabellos, wurde mir ein größerer Posten in Confignation überlassen, und empfehle ich solche, so lange Vorrath, per Dose R. 1.70. Fritz Leppert, Karlsruhe. 12477

Commis-Gesuch. Für ein Fabrikgeschäft in unmittelbarer Nähe von Karlsruhe wird zum alsbaldigen Eintritt ein jüngerer Commis mit guten Vorkenntnissen der französischen und englischen Sprache gesucht. Offerten unter Chiffre 2929a an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Offene Commisstelle für einen angehenden Commis mit schöner Schrift auf dem Comptoir einer Colonialwaarenhandlung in gros. Branchenmittelfeld. Gefällige Offerten sind unter Nr. 12478 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zünftiger Friseur-Gehilfe gesucht. Eintritt 5. Juni. 12488 Friseur Kley, Kaiserstr. 160, Eing. Douglasstr.

Möbel-Tapezierer tüchtige Können sofort eintreten. W. Gastei, Großh. Hoflieferant, B3279 Ritterstr. 8, Karlsruhe.

Buchbinder-Gesuch. Ein tüchtiger Buchbinder findet sofort Stellung bei B3270 Ed. Breithaupt, Waldstr. 46.

Ein jüngerer M. F. Koch od. Köchin bis 15. Juni nach Herren als gesucht; jüngere Köchler für sofort in Bahnhofsrestaurant. B3313 M. Fuchs, Placierungsbureau, 20 Kreuzstraße 20.

Jüngere Köchler, mehrere Serviermädchen, Hotelzimmermädchen f. Saison, Köchlerinnen, Köchinnen, Haus- und Privatpersonal findet sofort gute Stellen. B3311 Bureau Jasper, Durlacherstr. 68.

Tüchtige Büglerin findet dauernde Beschäftigung. Pariser Neuwascherei Fr. Maisch, Adlerstraße 28. B3245.21

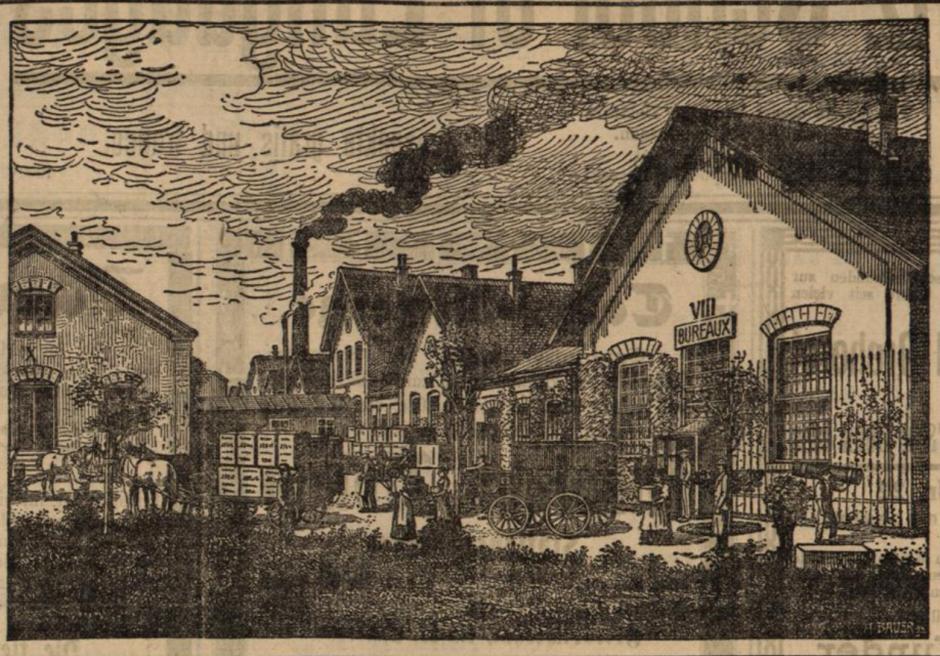
Gut möbl. Zimmer an eine Dame oder einen Herrn billig zu vermieten. Näheres Georg-Friedrichstraße 16, 2. Stock rechts. B3308.21

Die Mödlinger Schuhfabrik Wien

hat eigene Verkaufs-Niederlagen in:

- Wien
 - Budapest
 - Agram
 - Graz
 - Prag
 - Brünn
 - Lemberg
 - Triest
 - Innsbruck
 - Krakau
 - Linz
 - Fiume
 - Klagenfurt
 - Klausenburg
 - Karlsbad
 - Neusatz
 - Temesvár
 - Arad
 - Czernowitz
- und in vielen anderen Städten.

Spezialartikel zu Mk. 10.50, 12.—, 12.50, 15.—.



Spezialartikel zu Mk. 10.50, 12.—, 12.50, 15.—.

hat eigene Verkaufs-Niederlagen in:

- Berlin
 - München
 - Hamburg
 - Bremen
 - Altona
 - Breslau
 - Magdeburg
 - Danzig
 - Dresden
 - Frankfurt a. M.
 - Köln a. Rh.
 - Strassburg
 - Stuttgart
 - Darmstadt
 - Hannover
 - Karlsruhe
 - Königsberg
 - Stettin
- und in vielen anderen Städten.

Die Mödlinger Schuhfabrik

ist hinsichtlich ihrer Anlage die grösste Schuhfabrik Oesterreich-Ungarns. Sie produziert Schuhe und Stiefel jeglichen Genres in Hand- und Maschinenarbeit. Die Fabrik besitzt heute 87 eigene Verkaufs-Niederlagen, die über ganz Oesterreich-Ungarn und Deutschland verbreitet sind.

In **KARLSRUHE** befindet sich die Niederlage **Kaiserstrasse 193.**

Trotz fortgesetzten Steigens der Preise aller Rohmaterialien verkauft die Niederlage ohne Preiserhöhung

jedes Paar Herren- oder Damen-Stiefel à Mark 8.50.

10665

Special-Geschäft für Herren-Wäsche

Friedr. Emil Meyer
82a Kaiserstrasse 82a.

Magazin

in Herren-Mode-Artikeln.

Neuheiten 11305.22

Herren-Hemden,

weiss und farbig, in allen Preislagen.

Kragen, Manschetten, Serviteurs.

Specialität: Herren-Hemden nach Maass.

Sämmtliche

Damen- und Mädchen-Hüte

geschmackvoll,

Kabothüte und Toque

werden zu enorm billigen herabgesetzten Preisen von heute bis Pfingsten verkauft bei

F. Herrmann, Modes,
Waldstraße 18, Laden (am Eingang in Schrempf'schen Biergarten).

Neuestes Dessert!

Geschälte chinesische Feigen,
acht englische Fruchtbonbons
in Reifegegläsern,
acht englische Pfeffermünz
soeben eingetroffen bei

Lina Berthold Wwe.,

Karl-Friedrichstraße 19.

Erstes Specialgeschäft für
Chocoladen, Confituren, Cacao, Kaffee, Thee etc.

Patent-Bureau
CKLEYER Karlsruhe
INGENIEUR & PATENTANWALT

Naldbureau: Mannheim O 5, 12.
Kauptbureau: Telefon No. 1303.

Bad-Anstalt

Jähringerstraße 35,

geöffnet von Morgens früh bis
Abends 9 Uhr. Sonntag bis
Mittags 12 Uhr. B3175.22

Postkarten,

eigene Fabrikation, grösste
Auswahl,
— Engros-Preise. —

Postkarten- Automaten,

elegantes Aussehen, tadellose
Funktion,
billigt zu beziehen durch 11992.12.5

Arthur Albrecht,
Anstalt f. Lithographie,
Karlsruhe, Leopoldstraße 13.

**Nähmaschinen,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Waschmangeln**

empfehlen billigst 10280*
Ludwig Karle,
mechanische Werkstätte,
Telefon 624. Waldstr. 15.

Allein-Verkauf

10064 des sehr beliebten 52.8
Dr. E. Weber's Familienthee
(Gebirgsthee), Fabrik Dresden,
für Karlsruhe und Umgebung:

Wilh. Brecht,
Militär-Effekten-Geschäft,
Amalienstraße 75,
Karlsruhe i. B.
Kein Laden! Kein Laden!
Seitenbau, 1. Stod.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Filiale 11040.22

Sichel's

Frankfurter Kaffee-Geschäft
Karlsruhe: Kaiserstrasse 40.

Empfehle
täglich 2 mal frisch gebrannt meine
ff. Wiener und Carlsbader Mischungen
von Mk. 1.— bis Mk. 2.— per Pfd.

Hochfeine Perl-Kaffee's
von Mk. 1.— per Pfd. an.

Reinschmeckende Haushaltungs-Kaffee
von 75 Pfg. per Pfd. an.

Reichhaltiges Lager in Roh-Kaffee.
Thee neuer Ernte.

Cacao u. Chocolate, nur beste Marken.

Billigste u. beste Bezugsquelle
ist nur

Sichel's

Frankfurter Kaffee-Geschäft
Karlsruhe, 40 Kaiserstrasse 40.

Das Polsterwaaren- und Möbelhaus

Friedrich Holz, Markgrafenstr. 26,
Telephon Nr. 1030,
empfeicht zu staunend billigen Preisen bei tadelloser Ausführung
sein reichhaltig assortirtes Lager in allen Arten

Holz- und Polstermöbeln,

wie Buffets, Bücher-, Spiegel- und Kleider-Schränke, Vertikos, Sekretäre,
Salon-, Auszieh-, runde und viereck. Tische, Schreibbureau und -Tische
Kommoden, Näh-, Bauern- und Servirtische, große Auswahl in Stühlen
Taschen- und Stoff Divans, Fauteuils, Trumeau, Consol- und andere
Spiegel, Klavierstühle, Paneelbretter, Garderobe- und Schirmständer,
Vorhanggalerien etc. etc.

Vollständige Salon-, Wohn-, Schlafzimmer- und Küchen-
einrichtungen stets auf Lager.
Vermiethen einzelner Möbel, sowie ganzer Haushaltungen.
Eigene Tapezierwerkstätte. Theilzahlung gestattet.
Vollständige Aussteuerungen finden besondere Berücksichtigung.

Schleier

beste Qualitäten,
zu billigsten Preisen.

Weiss & Kölsch

211 Kaiserstr. 211.

10478*

Großes Lager
photograph.
Artikel.
L. Weckel,
Schützenstr. 52.
Unterricht gratis.
Dunkelkammer
7626 frei. 13.9

Ankauf

getragener Herren- und Frauen-
kleider, Schuhe und Stiefel,
Militäreffekten, gebrauchte Betten
und Möbel und zahlt hierfür die
höchsten Preise

Frau Elise Levi,
Markgrafenstraße 23
parterre. 10019*

Erdtliche, kautionsfähige Leute
suchen auf 1. Juli oder früher eine
Wirtschaft

in Jagd zu nehmen hier oder aus-
wärts. Gest. Off. unt. A. C. B3233
an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

The Berlitz School of Languages

Es ist ebenso unmöglich, nur vermittelst grammatikalischen Unterrichts es bis zur Beherrschung der Konversation in einer lebendigen Sprache zu bringen, wie es unmöglich ist, vermittelst anatomischer Studien Gehen und Schwimmen zu lernen.

Für Französisch: Monsieur Delautre.
» Englisch: Mr. Robertson.
» Italienisch: Sig. Buzzoni.
» Russisch: Gospodin Dworezki.

Prospekte gratis und franco.

1900*

Sprachlehr-Institut für Erwachsene
Kaiserstrasse 161, 3 Trepp., Eingang
Ritterstr. Französ., Engl., Italien.,
Deutsch. Nur Lehrer der betreffenden
Nationalität. Klassen- und Einzel-
Unterricht für Herren und Damen
v. 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.
Eintritt jederzeit. Probelektion gratis.
Konversation u. Korrespondenz.

Unsere werthen Kunden und Geschäftsfreunden zur Nachricht, dass wir am heutigen Tage unsere seit vielen Jahren betriebene

Messinggiesserei und Dreherei

an die Firma

Erzgiesserei Karlsruhe, Peters & Beck hier,

Bannwald-Allee Nr. 22
(bei der Militärschwimmschule),
käuflich abgetreten haben.

Indem wir für das uns in so reichem Masse geschenkte Vertrauen unseren besten Dank aussprechen, bitten wir, dasselbe auch auf unsere Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Dölling & Wunder,
Kronenstrasse 9.

Karlsruhe, 1. Juni 1900.

Auf obige Mittheilung Bezug nehmend, empfehlen wir unsere bestens eingerichtete **Metallgiesserei u. Dreherei** für Guss jeder Art, in Messing, Rothguss, Neusilber und anderen Legierungen, nach eingesandten Modellen, bearbeitet und unbearbeitet, sowie für Lieferung von **Feuerhähnen, Hydranten-Geräthen, Schlauchverschraubungen, Bierbrauerhähnen etc.** nach den von Herren Dölling & Wunder übernommenen Modellen oder nach Modellen der verehrl. Kundschaft.

Wir besorgen an hiesigem Platze auf Wunsch das Abholen der Modelle und die Ablieferung des fertigen Gusses kostenlos.

Ferner erlauben wir uns, auf unsere **Kunstgiesserei** für **monumentale und kunstgewerbliche** Gegenstände, speziell **Dekorationen für Bauten und Denkmäler**, aufmerksam zu machen und stehen Kataloge und **Voranschläge kostenlos** zu Diensten.

Hochachtungsvoll 12095, 2.1

Erzgiesserei Karlsruhe, Peters & Beck,
Bannwald-Allee Nr. 22 (bei der Militärschwimmschule),
Telephon Nr. 1018.

Bekanntmachung.



Albthalbahn.

Am den zwei Pfingsttagen verkehrt außer den sonstigen fahrplanmäßigen Zügen auch der Zug 119a Abends 9 20 ab Herrenalb.

Zu der Richtung nach Herrenalb verkehren somit die Züge:

ab Karlsruhe: 6 31, 7 31, 10 01, 1 01, 2 01, 6 21, 9 21.

Zu der Richtung von Herrenalb:

ab Herrenalb: 4 59, 5 59, 10 59, 12 59, 4 59, 5 59, 7 59, 9 20.

Karlsruhe, im Mai 1900. 12140

Die Direktion.

Variété Perkeo.

Heute Donnerstag den 31. Mai:

Große Abschieds-Vorstellung

der sehr beliebten Artisten ersten Ranges.

Anfang Abends halb 9 Uhr.

Freitag den 1. Juni:

Neues Programm.

Auftreten und ausgeführt von dem 1. österreichischen Damenorchester und Quartett-Sänger

7 Damen. J. Bach. 2 Herren.

Zur Abwechslung wird die sehr beliebte Damenkapelle dem hochgeehrten Publikum fröhliche und vergnügliche Stunden bereiten.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflich ein 12483

P. Früh und die Gesellschaft.

Zum König von Preussen.

Donnerstag den 31. Mai: B8289

Grosses Concert

der Spezialitätentruppe Bausch.

Hr. Ely Floren, Violoncellist, Hr. Klara, Instrumentalistin auf Violine, Glocken und Metallröhren, Hr. Renardes, preisgekrönter Zither- und Gitarrenspieler, Hr. Lony, Miniaturfourette.

Marzell (Albthal).

Gothaus zur Marzeller Mühle Telefon Nr. 2.

Altrenommiertes, gut bekanntes Haus, 3 Minuten vom Bahnhof, Terrasse mit schöner Aussicht. 2923a, 3.1

Table d'hôte, Pension, à la carte.

Spezialität: Forellen.

Köcher: **Carl Zapf.**

Kaiserstrasse 39, 3. Stock, rechts, ist ein möbliertes, freundliches Zimmer sofort zu vermieten. B8296

Winterstrasse 34, 4. Stock, links, ist ein möbliertes, freundliches Zimmer sofort zu vermieten. B8276

Codes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß gestern Abend 8 Uhr im Alter von 48 Jahren unser lieber, treubeforgter Gatte und Vater

Nikolaus Fromm

Stationsaufseher

nach kurzem, aber schwerem Leiden in die ewige Heimath abgerufen wurde. B8300

Friedrichthal, den 31. Mai 1900.

Die tiefgebeugte Gattin:

Sannchen Fromm, geb. Hessenauer,
nebst Kindern.

Beerdigung: Freitag Nachmittag 4 Uhr.

Codes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, Freunden und Bekannten anzudeuten, daß heute Morgen unsere innigstgeliebte Gattin, Tochter, Schwester, Nichte und Schwägerin

Frau Mathilde Wissler,

geb. Kost,

im Alter von 24 Jahren und 10 Monaten nach kurzer Krankheit in die ewige Heimath abgerufen wurde.

Karlsruhe } den 30. Mai 1900.
Basel }

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Freitag, 1. Juni, Nachmittag 2 Uhr, in Basel statt. 12485

Dies statt besonderer Anzeige.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste, der uns durch das Hinscheiden unserer lieben Gattin und Mutter

Friederike Dörich,

geb. Knab,

betroffen hat, für die vielen Blumenpenden und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie Herrn Stadtpfarrer Mühlhäuser für seine trostreichen Worte, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Franz Dörich nebst Kindern.

Karlsruhe, den 29. Mai 1900. B8305

Schinken! Schweinefett,

Empfehle meine anerkannt vorzügl. gut geräuchernten Schinken

im Gewichte von 4-6 Pfd. per Pfund 80 Pfg.

Gustav Bender,
vormals Carl Malzacher, Hof-, 5 Lammstrasse 5.

Prompter Versandt nach auswärts. 12487

feinste Marke, garantiert rein, empfehle in jedem Quantum billigt 12479

Fritz Leppert,
Karlsruhe.

!Neue Kartoffeln!
frisch eingetroffen, empfiehlt in Dreiecksform von ca. 40 Pfund per Korb, zu 12 Pfg. per Pfund

M. Pannasch,
Eier und Landesprodukte.

50 Jährigerstr. 50. 12490

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste, der uns durch das Hinscheiden unserer theuren Gattin und Mutter

Theresia Schwall,

geb. Krams,

betroffen hat, für die vielen Blumenpenden und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen Allen, insbesondere auch dem Herrn Amtsvorsteher, Beamten und Unterbeamten des Kaiserlichen Postamts 2, dem Zweigverein deutscher Militäranwärter und Invaliden und dem Ortsverein Karlsruhe deutscher Post- und Telegraphenassistenten, herzlichsten Dank. B8304

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 31. Mai 1900.

Verkäuferin

zur Aushilfe während der Waise in die Waffelbäckerei von **Jakob Reinheimer,** Metzplaz, vis-à-vis vom Dampf-Carroussel.

Gesucht Mädchen.

auf 1. Juli ein ordentliches, tüchtiges Mädchen, das in der Hausarbeit erfahren ist und etwas lohn kann. Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden **Bismarckstrasse 79, 1. Stock.** B8282, 2.2

Ein junges, williges Mädchen zur Aufwartung **Donnerstag gesucht** zum 1. Juni. **Waffenmeisterstraße, Krieger- u. Kaserne in Gottesau.** B8261

Gesucht für sofort oder 1. Juni ein ordentliches Dienstmädchen für kleineren Haushalt. B8288, 3.1

Douglasstrasse 8, part. rechts.

Gesucht für einige Stunden des Tages ein williges Mädchen für häusl. Arbeiten. B8295

Mäd. Kuboldstr. 1, 4. Stock, links.

Brotaufträgerin-Gesuch.

Zu unserer Verkaufsstelle **Scheffelstrasse 6** findet eine zuverlässige, pünktliche Frau im Frühstücks- und Nachmittagslohnenden Verdienst. 12470, 2.1

Der Eintritt kann sofort erfolgen.

Lebensbedürfnis-Verein
Karlsruhe.

Stelle-Gesuch.

Ein Mann in den mittleren Jahren, verheiratet und eine Tochter von 15 Jahren, wünscht eine **Hausmeisterstelle**; er würde auch Gartenarbeit übernehmen, auch die Frau, welche tüchtig ist, würde, wenn möglich, Arbeit übernehmen. Offerten unter Nr. B8276 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Ein im Weichhaken gewandtes Mädchen sucht Stelle. Offerten mit Angabe des Salairs sind zu richten an **Frau Kammern, Durlach, Friedrichstrasse 1.** B8274

Wegen Verlegung ist eine schöne Wohnung mit 2 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Morgenstrasse 29, 1. St.** B8292, 3.1

Adamentstrasse 39, 2. Stock, ist ein schönes, geräumiges Zimmer mit oder ohne Pension per sofort zu vermieten. B8286

Mulienstr. 12 ist 1 schönes Zimmer mit 1 Fenster, auf die Straße gehend, sogleich oder später zu vermieten. B8281

Blumenstrasse 12, 2. Stock, sind 2 möblierte Zimmer mit oder ohne Pension an Herren oder Fräulein auf 1. Juni oder später zu vermieten. B8265, 2.1

Grenzstrasse 13 wird auf 1. Juni ein solider Arbeiter als Mitbewohner gesucht. Zu erfragen im 2. Stock links. B8292

Kaiserstr. 118, 3 Treppen, ist ein möbliertes Zimmer mit Pension preiswürdig zu vermieten. B8284

Kriegstrasse 20, 3 Treppen hoch, Eingang Adlerstrasse, kann ein ordentlicher Arbeiter Post u. Wohnung erhalten. B8301

Radenerstrasse 3, 2. Stock, ist sofort ein möbliertes **Mansardenzimmer** zu vermieten. B8294

Marienstrasse 36, 3. Stock, ist ein schön möbliertes Zimmer mit 2 Fenstern der sofort zu vermieten. B8289

Steinstrasse 6, 2. Stock, ist ein schön möbl. Zimmer für Kaufmann od. Beamten zu vermieten. B8185, 2.1

Thurnstrasse 7a, 3. Stock, ist ein möbliertes Zimmer an einen ordentlichen Herrn gleich zu vermieten. B8269

Melanderstrasse 18, nahe der Hauptbahnhofverfährte, wird im 3. Stock ein solider, reinlicher Arbeiter als **Mitbewohner** gesucht. B8275

Milhelmstr. 47, 4. St., ist ein großes unmöbliertes Zimmer und ein **Logis** für Arbeiter sofort od. später zu vermieten. B8271

Zähringerstrasse 12, 3. Stock, ist ein freundliches Zimmer an einen solider Arbeiter zu vermieten. B8260

Firtel 18, 3. St., ist ein großes, gut möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. B8263

Zimmer-Gesuch.
Von einem Herrn werden 1 großes od. 2 kleinere, schön möbl. Zimmer (Weichhaken) sof. od. auf 15. Juni zu mieten gesucht. Näheres B8283

Sonnenstrasse 80, 2. St. r.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag den 31. Mai 1900. Abth. 6 (Ganze Abonnementskarten). 56. Abonnements-Vorstellung.

Zum ersten Male wiederholt:

Die Herren Söhne.

Volksstück in 3 Akten von Oskar Walther und Leo Stein.

Leiter der Aufführung: Osw. Handl.

Personen:
Friedrich Rommel, Hofschlächter. Heinrich Reiff.
Johanna, seine Frau. Luise Rachel-Bender.
Wilhelm, beider Sohn. H. Gerlach.
Gust, Rommels Nichte und Mündel. Alwine Müller.
Gimpert, Rittergutsbesitzer u. Landtagsabgeordneter. Wilh. Wassermann.
Rudolf, sein Sohn. Siegf. Heintz.
Ranga, Weinbändler. Wilh. Kempf.
Lotte, seine Frau. Marie Schmidt.
Eise, beider Tochter. Maria Heintz.
Mädchenzimmer. Maria Genter.
Jettchen, Badenmädchen bei Rommel. Julie Schwarz.
Jerome, Diener bei Gimpert. Hermann Bembel.
Gustav (Emil) Gantler.
Schlächtergesellen. (Gustav Wolff, Robert Bienen.)

Ort: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Anfang 7 Uhr. Ende ca. 10 Uhr.
Kaffe-Großnung 1/7 Uhr.
Keine Preise.

Freitag den 1. Juni. Abth. 56. Abonnements-Vorstellung.

Postillon von Loujumeau.
Komische Oper in drei Aufzügen nach dem französischen von Friederich Eimerich. Musik von Adam

Trauer-Costume Trauer-Blousen

in grossen Sortimenten
bei
billigsten Preisen.

C. Berner

Kleiderstoffe, Seidenwaaren und Damen-Confection,
Kaiserstrasse 187. Telephon 1317. 11609

Auf vielseitigen Wunsch!
Zu ermässigten Preisen:
Zweimalige Wiederholung von
„Colberg“.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse.
Veranstaltet von der Karlsruher Studentenschaft zu
Gnosten der Errichtung einer
Bismarck-Säule
im Stadtgarten-Theater zu Karlsruhe,
unter gütiger Mitwirkung der Grossherzogin, Hofschauspielerin **Frl. Lina
Lossen** und einiger Karlsruher Damen. In Scene gesetzt von
Herrn **Fritz Herz**, Grossherzogl. Hofschauspieler.

1. Wiederholung: Donnerstag den 31. Mai 1900.
Ermässigte Preise:
Numerierte Plätze: I. Rang 1.50 Mk.
Mittel-Sperrreihe I. Abt. 2. — Mk. II. Rang 1. — Mk.
II. „ 1. — Mk. Nichtnumerierte Plätze:
Seiten-Sperrreihe 1. — Mk. Parterre-Stehplatz 1. — Mk.
Bogen 2.50 Mk. Mittel-Gallerie —.70 Mk.
Seiten-Gallerie —.50 Mk.

2. Wiederholung: Volksvorstellung.
Montag den 4. Juni.
Zu dieser Vorstellung sind die Preise der Plätze bedeutend ermässigt.
Anfang 8 Uhr. — Kasse-Öffnung 7 Uhr.
Der Vorverkauf der numerierten Plätze findet statt in der Musikalien-
handlung von **Fr. Doert**,
Schüler und Militär zahlen bei beiden Vorstellungen halbe Preise.

Männergesangverein Karlsruhe.
Freitag den 1. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, im
kl. Festhallensaale
General-Probe
der für den Gesangwettbewerb in Mannheim bestimmten Preisschöre.
Die werthen Herren Mitglieder werden hiezu freundlichst
eingeladen.
Der Vorstand.

Bäckergenossenschaft Karlsruhe
Wir beehren uns, unserer verehrlichen
Kundschaft mitzutheilen, daß wir unseren
Gehilfen eine Freinacht vom 3. auf den
4. Juni d. J. (Pfinstern) gewährt haben.
Da in dieser Nacht nicht gebacken wird,
ersuchen wir unsere verehrliche Kundschaft,
sich schon den Tag zuvor mit Backwaaren
versehen zu wollen.
Karlsruhe, den 28. Mai 1900.
Der Vorstand.
Wilhelm Wilsor 12105.2.1

Vom 1. bis 4. Juni bleibt mein
Geschäft geschlossen.
Gustav Cahnmann,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 125.

Lohnenden Nebenverdienst
Können sich Personen jeden Standes durch Vermittelung von Lebens-
versicherung-Anträgen gegen Vergütung einer Abschlussprovision von
20—25 %
verschaffen und wollen kredite Acquisiteure, stille Vermittler ihre Adresse
unter A. A. Nr. 12469 in der Exped. der „Bad. Presse“ niederlegen. Nicht-
fachleute werden eingelernt.

Aushang-Kasten, Victoria-Wagen
kleiner, leichter, gut erhaltener
zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preis an die Exped. der „Bad. Presse“
erbeten unter Nr. 12107. 2.2

Schwarzwald-Verein
Section Karlsruhe.
Donnerstag den
31. Mai 1900
**Vereins-
abend**
im Tannhäuser
(Jagdzimmer).
Vortrag: „Eine
Wanderung durch
die Dolomiten“.
B3293

Gesangverein Edelweiß.
Heute Donnerstag Abend,
präzis 8 Uhr:
Chor-Probe.
Vollständiges und pünktliches Er-
scheinen erwartet.
B3294 Der Vorstand.

**Karlsruher
Männerturnverein.**
Gut Heil!
Pfingst-Turnfahrt
Sonntag: Badenweiler, Blauen,
Welchen, Schauenland, Nacht-
quartier Halbenwirthshaus);
Montag: Rothschrei, Teibberg,
Höllenthal.
Abfahrt: Sonntag Früh 1^{1/2} Uhr.
Mundvorath mitnehmen.
12468.2.1 Der Vorstand.

Stenographen-Verein
Stolze-Schrey.
Gesellige Zusammenkünfte:
Donnerstag, 9 Uhr Abends: Rest.
Eintocht.
Samstag, 9 Uhr Abends: Jähringer
Köwen, Regelbahn.

Evang. Männer-Verein
der Weststadt.
Vereinslokal: Gasthaus zur Rose,
Amalienstrasse 87, beim Kollerplatz.
Heute Donnerstag Abend
8 1/2 Uhr beginnend:
Gesangsprobe.
Um vollständiges und pünktliches
Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Durlach.
Jeden Donnerstag, Abends
8 1/2 Uhr:
Vereinsabend
Hotel Karlsburg, Eingang Haupt-
strasse.
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Ausverkauf.
Wegen vollständiger Geschäfts-
aufgabe verkaufe ich die noch vor-
handenen Kolonial- und Spezerei-
waaren, großen Eisschrank sowie
3 neue Delbehälter zu jedem
annehmbaren Preis. B3289
Maihstrasse 10.

Eine Kleidermacherin
empfiehlt sich im Anfertigen von
Damen- und Kinderkleidern und
Anabenanzügen bei billiger Be-
rechnung.
Dienstmädchen werden im Preis
berücksichtigt. B3278
Gottesackerstr. 35, 1. St. r.

Neue Polstermöbel.
als: Kameelstaschen-Divan, Di-
vans in Moquette und Fantasie-
stoff, Ottomane werden billig ab-
gegeben bei **W. Kirschenlohr**,
Tapezier und Dekorateur, Bürger-
strasse 8. B3267.2.1

Stroh- und Filzhüte.
Ein großer Posten Herren-, Damen-
u. Knaben-Stroh- und Filzhüte,
so lange Vorrath, billigt
zu verkaufen im Auktionsgeschäft von
S. Hirschmann, Rähringerstr.
Nr. 29. 12088.3.3

Gebrüder Ettlinger
Grossh. Hoflieferanten
Kaiserstrasse 199.
Neuheiten
in
**Damen-Blousen,
Damen-Cravatten,
Lavallières,
Damen-Gürtel,
Gürtel-Schliessen,
Gürtel-Bänder.**
Pariser 12480
rein seidene **Tafft-Blousen**
Mk. 16.50 netto.
Stickerestoffe, Clunystoffe, Point de lace-Stoffe.
Spitzen jeder Art und in allen Preislagen.

Specialität:
Herrenhemden nach Maass
in jeder Ausführung. Garantie für tadelloses Sitzen ohne
Probehemd.
Uns besonders empfehlenswerth für Hemden **Banck's**
weissen Ventilationsstoff, das Angenehmste zum Tragen.
Adolf Honsel Wwe.,
Waldstrasse 14.
Vom 1. Juli ab befindet sich mein Geschäftskolal
Waldstrasse 20, 2. Stod. 12465.8.1

**Vollständiger reeller
Ausverkauf**
Wegen Geschäftsveränderung ver-
kaufe von heute ab sämtliche vor-
rätigen und noch in Nota habenden
Schuhwaaren
zu jedem annehmbaren Gebote.
Das Lager ist auf's Beste von
den einfachsten bis feinsten Artikeln
sortirt. 12058.3.2
A. Reutlinger wwe.
14 Markgrafenstrasse 14.
Bitte genau auf die Firma zu achten!

Ein gebrauchtes, aber noch gut er-
haltenes
Fahrrad
mit Zubehör wird gegen sofortige
Casse billig zu kaufen gesucht.
Off. u. Preisangabe unt. Nr. B3256
an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.
B3246

Arztliche Anzeige.
B3253.2.1 Von der
Reise zurückgekehrt.
Dr. Gutmann,
Kaiserstrasse 168.

Luftkurort Langenalb
Gasthaus
„Z. goldenen Adler“
(Radfahrer-Hilfsstation)
empfiehlt gute Pension bei
billigsten Preisen. B312a.2.1
Bahnhöfen: Ittersbach
1/2 St. und Marzell 1/4 St.

Langenalb,
400 Meter über dem Meere, schönste
Gegend des unteren Schwarzwaldes,
umgeben von Tannen- und Föhren-
wäldern, sind sofort oder auf
Sommer in meiner kleinen Villa
Zimmer mit Küche zu vermieten.
Bäder, auch Soolbäder, im Hause.
Schönster Spazierweg von Marzell
nach Langenalb (Adler). B313a
Besitzer: **Bodamer.**

Buchführung
doppelt (amerik.) leicht ein und
führe weiter, billigt B3291
Sutter, Körnerstr. 13, 3. St.
An einem gut bürgerlichen B3079

Kostfisch
können noch einige Herren theil-
nehmen. Bahnhöfenstr. 30, 3. Stod.
Verloren
eine goldene
Damenuhr
mit gravirtem Zedel (An-
sicht von Nürnberg) auf
dem Wege Lichtenthal-
Baden-Kastatt-Karls-
ruhe. Abzugeben gegen
gute Belohnung in der
Exped. der „Bad. Presse“
unter Nr. B3298. 2.1

Verloren.
In der Nacht vom Sonntag auf
Montag ist im Friedrichshof ober in
der Kaiserstrasse beim deren Rabe sein
Herrenschirm verloren gegangen. Wie-
derbringer erhält, weil Gesant, gute
Belohnung. Bitte, fundebureau oder
Friedrichshof abzugeben. B3284

Entflogen
am 22. d. M. ein gelb u. schwarzer
Kanarienvogel (Weibchen). Ab-
zugeben gegen Belohnung. B3302
Erbspringenstr. 19, 3. St.
Durlach.
50 Stück
Glasbier-Verjandflößen,
à 25 Flaschen, vorzüglich im Verschläge,
verkauft billigt 2930a.3.1
Johann Semmler,
Zimmermeister.

Ein Fahrrad,
bereits noch neu, ist billig zu ver-
kaufen. B3208.3.2
Marienstrasse 22, 4. Stod.

Ein Damenrad,
tadellos erhalten, ist wegen Aufgabe des
Fahrens zum billigen Preis von
Mk. 15,- sofort zu verkaufen. Wald-
strasse 22, im Laden rechts 12113.2.2

Tourenrad
so gut wie neu, billigt abzugeben.
Näheres B3280
Kaiser-Allee 53, Schuhladen.

Eine gute Touren-Maschine
ist um den Preis von 40 Mk. abzu-
geben. Durlacherstrasse 28, Stb.
parterre B3251.2.2

Ein gebrauchtes
Adler-Tourenrad
ist billig abzugeben. B3280
Jähringerstrasse 82, im Laden.

Divan!
Ein sehr schöner Divan ist aus-
nahmweise billig zu verkaufen.
Sorghofstrasse 25, B3303
zwischen verl. Girsch- und Karlstrasse.

Die
 Ueberzeugung macht wahr. Daß
 man bei uns die
schönsten
 Schuhwaaren für Herren,
Damen
 und Kinder, in allen modernen
 Farben, chicen Façons und in
 größter Auswahl
findet
 kann sich
Jeder
 ohne Kaufzwang überzeugen.
 Es versäume daher Niemand,
 unsere Schaufenster zu beachten.
Bei
 Bedarf in Schuhwaaren halten
 wir uns bestens empfohlen.
Gebrüder Schiff,
 5 Karl-Friedrichstraße 5
 Marktplatz.



BERLITZ SCHOOL
 Kaiserstr. 161, 3 Tr., Eing. Ritterstr.
 Sprach-Lehrinstitut
 für Erwachsene
 FRANZÖSISCH, ENGLISCH,
 ITALIENISCH, RUSSISCH etc.
 Nur Lehrer
 der betreffenden
 Nationalität.
 Nahe an 100 Zweigschulen.
 In den Berlitzschulen hört,
 spricht und schreibt der Schüler,
 selbst der Anfänger, nur die zu
 erlernende Sprache. Probe-
 lection gratis. Einzel- und
 Classenunterricht, für Herren
 und Damen, am Tage und
 Abends. Eintritt jederzeit.
 Prospekte gratis und franco.

!Umsonst!
 sind alle Bemühungen der Konkurrenz,
 die billigste Bezugsquelle für
Möbel und Betten!
 ist doch nur 1479*
 81 83 Kaiserstr. 81 83 Karlsruhe.

denn:
 kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug,
 Selbstfabrikation von Holzwaaren,
 wenig Spesen, setzen mich in die Lage,
 nur gute Möbel bedeutend billiger wie
 jede Konkurrenz zu verkaufen. — Ver-
 sandt ohne Einballagerechnung.
Auszug aus d. Freisourant:
 Vollständige Betten von M. 70.— an
 Seegras-Matratzen " 8.— an
 Haarmatratzen " 40.—
 polierte Gifforniere " 29.—
 2½ Kleiderchränke " 25.—
 1½ pol. Spiegel- u. Kom-
 moden " 15.—
 Garnituren in Plüsch " 20.—
 Büffets " 130.—
 vollst. eichene Zimmer-
 Einrichtungen " 300.—
 vollst. Schlafzimmer-
 einrichtungen mit
 Kopfkissenmatratzen " 550.—
 Spiegelchränke mit
 Kristallglas " 80.—
 Dreifische " 15.—
 Sophas in all. Stoffen " 32.—
 pol. Waschkommoden
 mit Marmorauflage " 38.—
 Nachttische " 6.—
 gute Birnstühle per Duzend 36 M.
 Stroh- und Holzstühle von M. 2.50 an
 Tischvorlagen, breit " 10.—
 Spiegel " 2.—
 Vorhangleisten " 1.—
**Sochsteine Einrichtungen stets
 auf Lager billich.**
 Hotels u. Anstalten gewähre ich bei
 größerem Bedarf noch Extra-Rabatt.
Jul. Weinheimer.

Eischränke,
 zwei- und einthürig, Badewannen
 aus Zint, jeder Art und Größe, zu
 den billigsten Preisen bei B3076.2.2
K. Reinhold,
 Akademiestraße 14, Hinterhaus.

LO das schönste, interessanteste, be-
 liebteste Kartenspiel der Welt
 für 1 M. in der Buchhandlung
 Hauptstr. 60 August Walz, Durlach.
 Wiedervert. g. hohe Provision gesucht.

Heiraths-Gesuch.
 Ein Geschäftsmann, Wittwer, Ausg.
 40er, evangel., mit 30,000 M. Ver-
 mögen und gutem Geschäft, wünscht
 mit einem im Haushalt gut erfahr.
 Fräulein oder kinderlosen Wittwe
 Ausg. 30er oder Anf. 40er, evang.,
 in Verbindung zu treten bezügl. Ver-
 heirathung. Verschwiegenheit Ehren-
 sache. Damen, welche gutmüthigen
 Charakter besitzen, wollen ihre Offert.
 unt. Nr. B3010 an die Exped. der
 "Bad. Presse" einfinden. 3.2

Heirathsgesuch.
 Suche für meine Verwandten, 2
 Schwestern, evang., 27 und 37 Jahre
 alt, von angenehmem Aeußern und
 häuslichen Sinnes, welche seit Jahren
 ein Geschäft in Karlsruhe betreiben
 und etwas Vermögen besitzen, da es
 ihnen an Herrenbekanntschaft fehlt,
 auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen
 Wege passende Partzien. Strengste
 Verschwiegenheit Ehrensache. Nur
 ernüchterte Anträge sind unter
 Nr. B3142 an die Expedition der
 "Bad. Presse" zu richten. 3.2

14,000 Mark,
12,000 "
8,000 "
 sind auf 2. Hypothek per 1. Juli
 auszuliehen durch
 Karl Kaiser, Hypothekensachf.,
 Durlacher Allee 10, part.

Darlehen
 gewährt Selbstdarleher an Be-
 amte, Lehrer etc. mit mind. 1800 M.
 Gehalt unt. coul. Bed. in klein. Be-
 trügen auf kürzere Zeit. Strengste
 Discretion. Off. u. B3255 an die
 Exp. der "Bad. Presse" erb. 3.1

Billard,
 komplett, wegen Umzug zu verkaufen
 im Hotel Keller in Bruchsal.

Touristen- u. Sport-Joppen
 in Loden und anderen Stoffen und vielerlei Façons,
Bureau- und Haus-Joppen
 schon von M. 2.— an
 empfehlen in sehr großer Auswahl und zu sehr billigen, streng festen Preisen
Spiegel & Wels,
 Kaiserstraße 76, Marktplatz.
 11714.2.1 — Telephon 1207. —

J. L. Distelhorst, Gr. Bad. Hofl. Möbelfabrik, Karlsruhe, Waldstr. 32,
 Größtes Möbellager in Baden. — In 4 Stockwerken, enthaltend über: 10397.10.6
 16 Salon- u. Boudoir-
 20 Wohn- u. Speise-
 zimmer-
 22 Schlafzimmer-
 8 Herrenzimmer-
 Einrichtungen
 in allen Preislagen
 vom billigsten bis zu den
 feinsten
 in Modern, Englisch,
 Rocco, Renaissance,
 Gothisch, Japan,
 Orientalisch, Fantasie,
 de Gallé, de Glinori
 etc. etc.
 Meuble de Bronze
 et de
 Marqueterie.
 Amerikanische Möbel.
 Mechanik - Möbel.
 Wiener Möbel.
 Leder-Möbel
 und viele einzelne
 Gegenstände u. s. w.

Complete Aussteuer
 und Einrichtungen
 jeglicher Art.
 Innendecorationen.
 Olympeide. Broncen.
 Vorräthige
 Zeichnungen und
 Preisberechnungen
 unentgeltlich.
 Das Beste unter un-
 begrenzter Garantie.
 Prämiert mit der
 Goldenen Medaille:
 Paris, London, Ant-
 werpen, Amsterdam,
 Frankfurt a. M.,
 Berlin, München,
 Chicago, Strassburg
 i. E., Baden-Baden,
 Karlsruhe (Kunst-
 gewerbeausstellung).

Damen- und Kinderhüte,
 schön garnirt, in grosser Auswahl und jeder Preislage,
Pariser Modelle.
 Besonders schöne und gutsitzende Capots etc.
M. Duvigneau,
 Herrenstrasse 20. 11901.3.3

PATRIA Patria - Fahrrad - Vertrieb
 G. m. b. H.
 Laden: Kaiserstr. 161 • Werkstatt: Kaiserstr. 193/195
 — Telefon 533 —
 empfiehlt seine
1900er Modelle
 in
Patria-Fahrrädern
 aus der altrenommirten Waffen- und Fahrrad-Fabrik
 Weyersberg, Kirschbaum & Cie.
 Solingen. 11985.3.3

Karlsruher Dampf-Rosshaar-Spinnerei
Ettlingen.
 Verkaufsstelle: **K. L. Stern & Sohn,**
 Erbprinzenstrasse 11. 9381*
 Vorzügliche Fabrikate. Muster gratis und franco.

Schwemmsteinfabrik Waldstraße 31, eine Treppe, ist ein
 altes, freundlich möblirtes
 Zimmer sofort oder bis 1. Juni
 zu vermieten. B3027.3.3

Winterstraße 37 ist im 4. Stad-
 ein schön möblirtes Zimmer
 sofort oder später billig zu ver-
 mieten. B3166